UNTERSCHÄCHEN

DAS BERGDORF IM WANDEL DER ZEIT

MATURAARBEIT 2012

Kantonale Mittelschule Uri

Jelena Arnold

Begleitperson: Matthias Loretz

Titelblatt:

Oben links: Gross Ruchen

Oben rechts: Schärhorn

Mitte links: oben links – Chamliberg, rechts – Schärhorn, unten - Stäubifall

Mitte rechts: Schächentaler Windgällen

Unten: Blick von Urigen nach Unterschächen Dorf und Bielen

Quellen: eigene Fotos

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 3
Einführung und Leitfrage 3
1. Ausgangslage 4
1.1 Geografische Lage 4
1.2 Unterschächen früher 7
1.3 Unterschächen heute 11
1.4 Zukunftsgerichtete Projekte 14
2. Problemstellungen / Ausgangspunkte 16
3. Methode 17
3.1 Was soll mit der Umfrage erreicht werden? 17
3.2 Vorstellung Fragebogen 17
3.3 Erwartete Antworten 24
3.4 Durchführung der Umfrage 26
4. Die Auswertung / Ergebnisse 27
5. Analyse / Diskussion 40
6. Fazit 47
7. Danksagung 48
8. Prozessreflexion 48
9. Literatur- und Quellenverzeichnis 49
10. Bilderquellen 50
11. Selbstständigkeitserklärung 51
12. Richtigkeitserklärung 51
13. Anhang 52
13.1 Fragebogen 52
13.2 Vergleichbare Arbeiten: Unterschächen Wohin? 56
13.3 Auflistung Geschichtliche Hintergründe 66

VORWORT

Als ich als kleines Mädchen in die Schule Unterschächen eintrat, hatte ich das Gefühl in einer grossen Schule zu sein. Der Fussballplatz hinter dem Schulhaus war voll mit kreischenden und herumtollenden Kindern.

Im Verlauf meiner Primarschulzeit wurde mir bewusst, dass ich in einer kleinen Klasse bin und die oberen und unteren Klassen grösser waren. Die Gründe dafür waren mir nicht klar und ersichtlich. Dass meine Klasse und diejenige meines 2 Jahre jüngeren Bruders zusammengelegt wurde, war ein Indiz dafür, dass sich etwas in Unterschächen verändert.
Nach der Primarschule entschied ich mich, nach Altdorf zu gehen um dort die Matura zu absolvieren. Während dieser Zeit liess mich mein Heimatdorf nicht los. Die Umstände der immer kleiner werdenden Gemeinde beschäftigten mich.

Mit dieser Arbeit möchte ich die Fakten für die sinkende Schülerzahl und die Veränderungen in der Gemeinde untersuchen. Ich will die Gründe darlegen und meine persönlichen Zukunftsperspektiven aufzeigen.

EINFÜHRUNG UND LEITFRAGE

Mit meiner Maturaarbeit möchte ich herausfinden, wie die Zukunft von Unterschächen aussieht und in welche Richtung sich die Gemeinde zurzeit bewegt.

Die Arbeit ist in 3 Teile gegliedert, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Zu Beginn mache ich einen kleinen Rückblich in die Vergangenheit der Gemeinde. Zudem stelle ich Ihnen die Analyse der Einwohnerzahlen vor. Mit diesem ersten Abschnitt möchte ich die Frage „Leidet Unterschächen unter Abwanderung?“ beantworten.

- Die Vorstellung meiner Umfrage, welche ich mit den 15- bis 25- jährigen Unterschächnerinnen und Unterschächnern durchführte, stelle ich in das Zentrum meiner Arbeit. Hierbei stelle ich den Fragebogen vor und lege dar, welche Thesen hinter meinen Fragen stecken.

- In diesem Abschnitt stelle ich die Ergebnisse der Umfrage und meine Schlussfolgerungen vor.

1. AUSGANGSLAGE

1.1 GEOGRAFISCHE LAGE

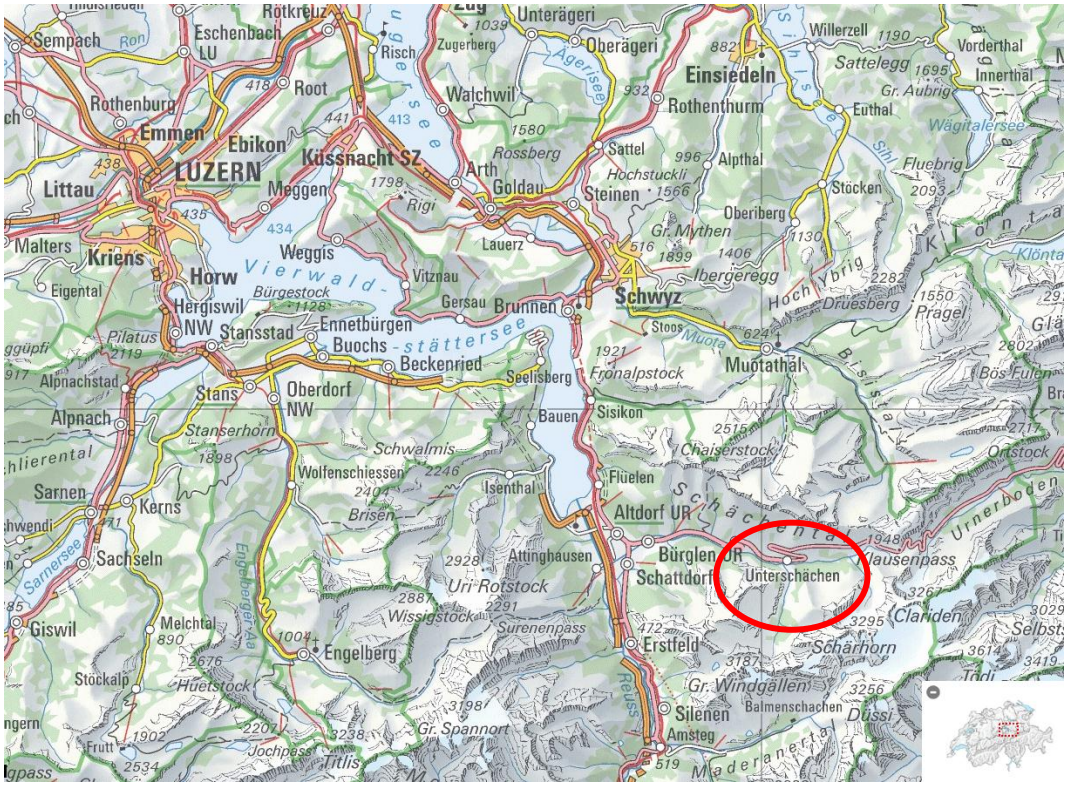


Abbildung 1:Karte Zentralschweiz map.geo.admin.ch

Unterschächen liegt im Herzen der Schweizer Alpen auf rund 1000 Metern über Meer. Die Distanz nach Luzern, der nächst grösseren Stadt, beträgt rund 50 Kilometer. Dies entspricht ungefähr einer Autostunde.

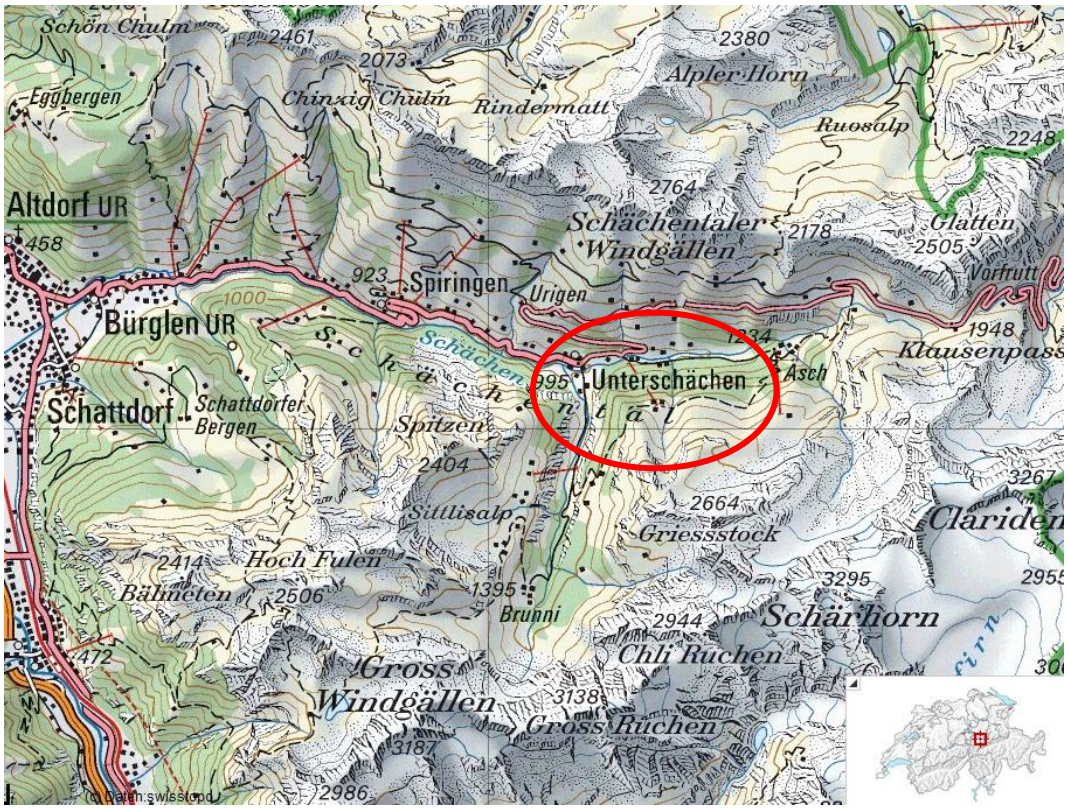


Abbildung 2: Karte Schächental map.geo.admin.ch

Das Bergdorf liegt rund 13 Kilometer südöstlich von Altdorf am Ende des Schächentals. Dieses ist ein typisches Ost- /Westtal. Durch das Schächental führt die Klausenstrasse, welche den Kanton Uri mit dem Kanton Glarus verbindet. Zwischen Unterschächen Dorf und dem Gross Ruchen (3138 Meter über Meer) befindet sich das Brunnital, welches bei Wanderern und Bikern sehr beliebt ist.

Im Dorf von Unterschächen treffen die beiden Bäche Hinter Schächen (Brunnital) und Vorder Schächen (Klausenpass) aufeinander. Unterschächen hat seinen Namen von diesen beiden Bächen. Der Wortzusatz Unter ist in diesem Falle nicht als unterhalb zu verstehen sondern als zwischen, also zwischen beiden Schächen.[1] Der Schächen fliesst von Unterschächen durch das Schächental in Richtung Reussebene und mündet in Attinghausen in die Reuss.

[1] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 103

Abbildung 3: politische Verteilung der Gemeinden im Kanton Uri
de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_Gemeinde_Untersch%C3%A4chen_2007.png

Unterschächen ist flächenmässig die fünftgrösste Gemeinde des Kantons Uri. Sie grenzt im Westen wie auch im Osten an Spiringen, denn politisch gesehen gehört die Enklave Urnerboden im Osten ebenfalls zu Spiringen. Der Urnerboden ist die grösste Alp der Schweiz. Im Norden grenzt Unterschächen an Bürglen und die Schwyzer Gemeinde Muotathal, im Südwesten an Schattdorf. Die längste Grenze hat Unterschächen jedoch im Süden mit Silenen, der grössten Gemeinde des Kantons Uri.

1.2 UNTERSCHÄCHEN FRÜHER

Die nachfolgende Auflistung beschreibt Meilensteine in der Entstehungsgeschichte von Unterschächen.

Unterschächen wird zur eigenen Gemeinde

1290 wurde Unterschächen erstmals urkundlich erwähnt.[2]

Abbildung 4: Kirche St. Theodul auf dem Bielhügel

1681 erhielt die Kirche St. Theodul auf dem Bielhügel ihre endgültige Form. 6 Jahre später wurde diese zur Pfarrkirche von Unterschächen. Zu diesem Zeitpunkt trennte sich Unterschächen von Spiringen und wurde eine eigene Pfarrei.[3]

Eine selbstständige Gemeinde wurde Unterschächen aber erst am 30. November 1713.[4]

Die Badquelle

Im Jahr 1414 wurde die Heilquelle am rechten Ufer des Hinter Schächens entdeckt. Der Legende nach soll diese für die ersten 50 Jahre warmes Wasser gespendet haben. Die Attraktion zog im 16. und 17. Jahrhundert am meisten Gäste an und Kranke wurden nach Unterschächen zum Kuren geschickt. Weil das Bad nicht rentierte wurde es im Jahr 1811 abgerissen. Die Quelle wird seit 1899 für die Quellwasserversorgung genutzt.[5]

[2] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 181
[3] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 65
[4] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 181
[5] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 104-108

Hotel Brunnital

Das Hotel Brunnital wurde 1870 erbaut. Die Besitzer verwirklichten 1969 das erste Hallenbad des Kantons Uri. Dadurch florierte das Geschäft mit den Touristen und Unterschächen galt als Luftkurort der Alpen.[6] Das Schwimmbad konnte nicht aufrechterhalten werden und ist nicht mehr in Betrieb.

Restaurant Rose – Rose Bar

Schon um 1840 gab es ein erstes Gasthaus in Unterschächen. Es war das Gasthaus Rose, welches bis heute bestehen konnte[7] und nun als Bar betrieben wird. Die Bar findet im Unterschächner Nachtleben grossen Anklang.

Hotel Alpina

Im Jahre 1867 wurde das Hotel Klausen (heute Alpina) gebaut. Dieses wurde später vom Vater des Weihbischofs Dr. Johannes Vonderach, geboren im Jahre 1916 in Unterschächen, bewirtet.[8] Das Hotel konnte seither immer wieder ausgebaut werden und zählt heute um die 50 Betten.

Äsch

Im Jahr 1858 baute man das Gasthaus zum Stäubi[9] in Äsch. Damals existierten Pläne, die Klausenpassstrasse über Äsch zu bauen. Das Gebäude steht noch und ist gut erhalten, wird jedoch nicht mehr als Gasthaus benützt, sondern als Ferienhaus. Auf der Alp Äsch befindet sich der berühmte Stäubifall, welcher ungefähr hundert Meter hoch ist. Äsch gilt als Ort der Kraft.

Abbildung 5: Alp Äsch mit Stäubifall im Hintergrund http://www.luzern.com/de/sport-erholung/wasser/naturspektakel/131329

[6] Grosi: Gertrud Ulrich
[7] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 155
[8] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 152
[9] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 158

Klausenpassstrasse

Ein Meilenstein der Geschichte von Unterschächen war die Eröffnung der Klausenpassstrasse am 10./11. Juni 1900[10]. Diese verbindet den Kanton Uri mit dem Kanton Glarus. Rund 20 Jahre später verkehrten die ersten Postautos über den Pass. Im Jahr 1899 konnte die Klausenstrasse fertiggestellt werden. In Folge dessen eröffnete man im Jahr 1902 das Hotel Klausenpasshöhe und 1907 das Hotel Posthaus Urigen.[11]

Die Klausenpassstrasse bleibt im Winter ab Urigen bis Urnerboden geschlossen und kann nur im Sommer befahren werden.

Unterschächner als Selbstversorger

Als Bürger von Unterschächen war man im 19. Jahrhundert nicht darauf angewiesen, nach Altdorf zu gehen. Nur in wenigen Fällen nahm man den Weg zum Urner Hauptort für Besorgungen auf sich. Für den täglichen Gebrauch konnte alles in Unterschächen eingekauft werden. Um 1860 wurde der Kartoffelanbau gezielt gefördert, dabei wurden Gärten für die Bürger angelegt damit diese ihre eigene Nahrung produzieren konnten.

Ein Pionier

Im Jahr 1995 wurde Hans Arnold-Schuler zum Ehrenbürger von Unterschächen ernannt. Ihm verdanken wir die vielen Wanderwege um Unterschächen herum. Die Wanderrouten ziehen im Sommer sehr viele Touristen an. Er war auch der Initiant der Langlaufloipe in Unterschächen. Diese ist heute 5 Kilometer lang und führt rund um das Dorf herum. Die Unterschächner Loipe ist über die Region hinaus bekannt. Viele sportbegeisterte Läufer tummeln sich darauf. 1973[12] wurde der 1. Weihnachtslanglauf durchgeführt. Im Jahr 2010 fanden die Junioren Schweizermeisterschaften in Unterschächen statt.

Vereinsleben

Um das Jahr 1900 wurden in Unterschächen die ersten Vereine gegründet. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts folgten weitere. So zählt Unterschächen heute 18 Vereine[13].

Schulen

Mitte der 1950er-Jahre wurde in Unterschächen ein ordentliches Schulhaus gebaut. Zuvor wurden 130 Schulkinder in 3 Zimmern unterrichtet[14]. Dieses befand sich dort, wo heute die Gemeindekanzlei und die Raiffeisenbank stehen. Das neue Schulhaus beinhaltete nun vier Klassenzimmer, eine Turnhalle im Keller, zwei Wohnungen, eine Suppenküche, Hauswirtschaftsräume, ein Feuerwehlokal und Waschräume. Das Schulhaus

[10] Verkehrswege in Uri: Der Klausenpass, Seite 30
[11] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 152
[12] Grosi: Trudi Ulrich
[13] http://www.unterschaechen.ch/Vereine.19.0.html
[14] Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde, Seite 176

wurde im Sommer für Schullager[15] benutzt. 1987 wurde das Schulhaus mit einer Turnhalle erweitert, welche heute täglich von Sportvereinen genutzt wird. Aus der alten Turnhalle entstand die Aula. Im Jahr 2000 konnte die Gemeinde das Schulhaus nochmals erweitern. Zusätzlich entstanden vier Schulzimmer, ein neues Feuerwehlokal und ein Sportplatz.

Parallel zum Geschehen in Unterschächen hat man mit Spiringen die Kreisschule Schächental gegründet. Zu diesem Zweck wurde 1974 ein Kreisschulhaus in Spiringen gebaut. Dieses musste jedoch schon nach 13 Jahren erweitert werden, weil die obligatorische Schulzeit von acht auf neun Schuljahre erhöht wurde.

1992 wurde der Kindergarten eingeführt. Leider konnte dieser nur bis 2006 bestehen. Da die Kinderzahlen stetig zurückgingen, entschied man sich den Kindergarten ab 2007[16] in Spiringen zu führen. 2004 wurde die erste Doppelklasse geführt. Heute gibt es noch drei Doppelklassen in Unterschächen.

Vorsorge fürs Alter

1987 wurde mit Spiringen und Bürglen das regionale Alters- und Pflegeheim Gosmergartä in Bürglen gebaut.[17] Viele Unterschächnerinnen und Unterschächner verbringen somit ihre letzten Tage nicht in ihrem Heimatdorf,

Kultur

Das erste Openair Rüchä Rock wurde im Jahr 2007 durchgeführt. Dieser Event verbindet die ältere Generation mit der jüngeren Generation. Das Openair findet alle zwei Jahre statt, das nächste findet voraussichtlich im Jahr 2013 statt.

Abbildung 6: Rüchä Rock 2007

[15] Grosi: Trudi Ulrich
[16] Gemeinde Unterschächen, Gemeinderechnung 2007
[17] Gemeinde Unterschächen, Gemeinderechnung 1987

1.3 UNTERSCHÄCHEN HEUTE

Die nachfolgenden allgemeinen Informationen und statistischen Zahlen zeigen auf, wie sich Unterschächen zu dem entwickelt hat, was es heute ist. Zudem stelle ich die Gemeinde mit aktuellen Zahlen und Fakten vor.

Analyse der Bevölkerungsentwicklung

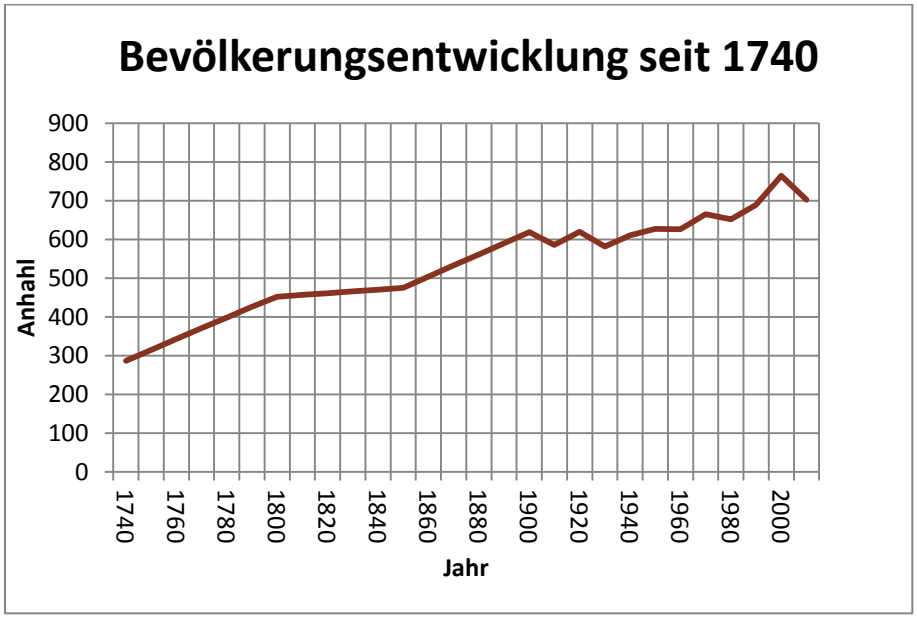


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung seit 1740

Bis auf die letzten 10 Jahre konnte Unterschächen kontinuierlich wachsen. Seit 2002 ist die Entwicklung rückläufig. Dies wird aus der nachfolgenden Grafik klar, welche die Entwicklung der vergangenen 25 Jahre aufzeigt.

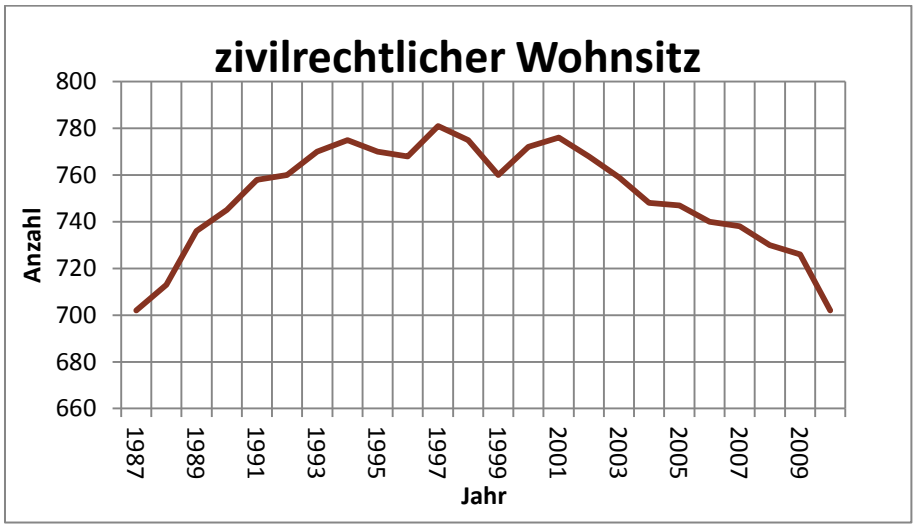


Abbildung 8: zivilrechtlicher Wohnsitz

Gründe für den erhöhten Anstieg zwischen 1987 und 1991 ist auf die vermehrte Bautätigkeit in der Lunzihofstatt[18] zurückzuführen.

Sinkende Geburtenzahlen als Grund für den Bevölkerungsrückgang seit 2001:

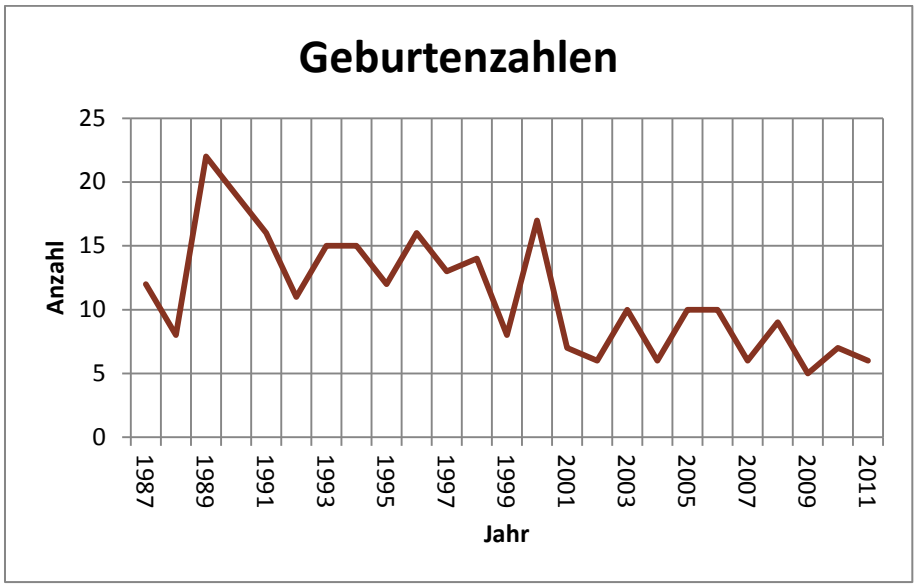


Abbildung 9: Geburtenzahlen

Der Mittelwert für die Geburten zwischen 1987 und 2000 war bei 14 Kindern pro Jahr. Seither beträgt der Mittelwert nur noch 7 Kinder pro Jahr.

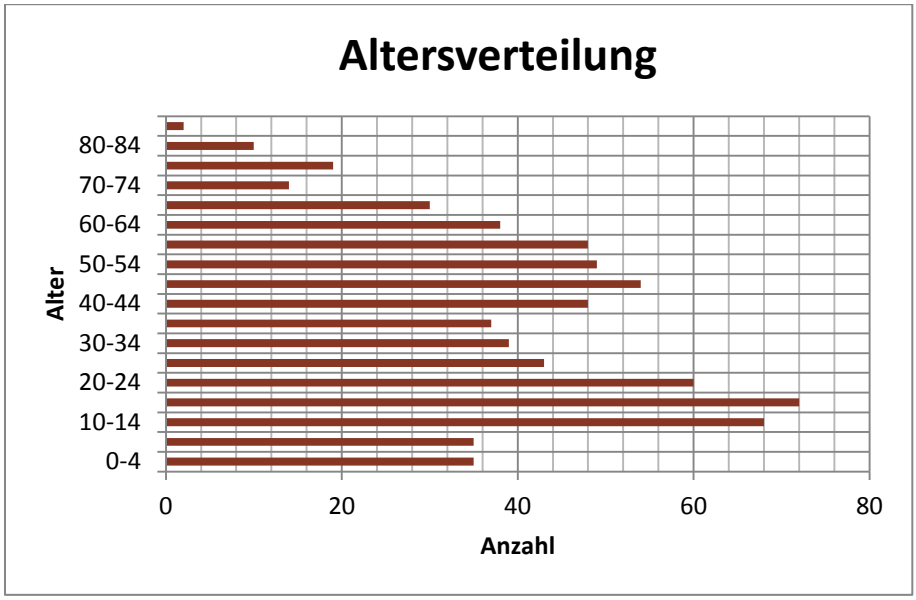


Abbildung 10: Altersverteilung www.pxweb.bfs.admin.ch

Die grösste Bevölkerungsdichte befindet sich bei den 10 bis 25 Jährigen.

[18] Gemeinde Unterschächen, Gemeinderechnung 1987

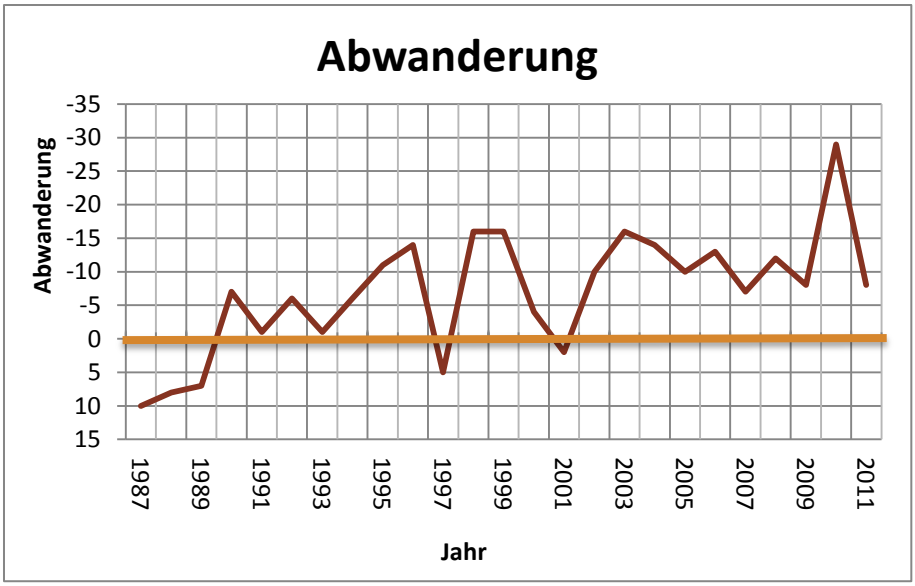


Abbildung 11: Abwanderung

Alleine im Jahr 2010 nahm die Bevölkerungszahl um 28 Personen ab. Zurück zur Leitfrage. Ja, in Unterschächen gibt es Abwanderung. Wie sich diese auswirkt wird in den nächsten Kapiteln noch klarer beschrieben.

Arbeitsplätze

In Unterschächen gibt es wenige Arbeitsplätze. Es folgt eine Auflistung, welche nicht abschliessend ist.
Hotel Alpina: Ausbildung einer Köchin und mehrere Angestellte
Gasthaus Alpenrose: Serviertochter
Hotel Posthaus Urigen: Saisonstellen im Sommer
Hotel Klausenpasshöhe: Saisonstellen im Sommer
Bolliger Carreisen: mehrere Fahrer und eine Büroangestellte
Gemeindekanzlei: Gemeindeschreiber und Verwaltungsangestellte
Poststelle: eine Angestellte
Bürgergemeinde: einige Teilzeitstellen für Forstarbeiter
Schule: drei Lehrer

In den letzten Jahren gingen Arbeitsplätze verloren. Erwähnenswert ist hierbei der Betrieb von Arnold Klaus Holzbau, welcher im Jahr 2010 den Betrieb aufgab.[19] Dieser beschäftigte vier bis acht Arbeiter und bildete ebenso Lehrlinge aus.

[19] Klaus Arnold

1.4 ZUKUNFTSGERICHTETE PROJEKTE

Gemeindefusionen

In den Medien werden die Fusionen der Urner Gemeinden mehr und mehr thematisiert. Der Regierungsrat hat hierzu ein Strukturprogramm für die Umsetzung erstellt.
Sucht man im Internet nach „Unterschächen Gemeindefusion“, dann erhält man aktuell 688 Artikel zu diesem Thema. Generell ist zu sagen, dass das Thema in den nächsten Jahren an Brisanz zunehmen wird. Stellvertretend wird hier ein Auszug aus dem Bericht des Regierungsrates herangezogen.

> „Bericht des Regierungsrats an den Landrat zur Gemeindestrukturreform (GSR) vom 1. März 2011„

Der Regierungsrat schlägt zwei Varianten vor:
Seite 19: Fusionsvariante mit 5 Gemeinden
Seite 20: Fusionsvariante mit 7 Gemeinden
Seite 31: Weiteres Vorgehen / Zeitplan (2012 Beratung durch den Landrat)
Siehe: http://www.ur.ch/dateimanager/bericht-gsr-febr-2011.pdf

Brunnital Wohnungen

Im Verlaufe meiner Maturaarbeit wurde ein neues Projekt gestartet. Aus dem Hotel Brunnital sollen Wohnungen für die jüngere Bevölkerung entstehen. Das Projekt sieht vor, vier Viereinhalbzimmerwohnungen und zwei Dreieinhalbzimmerwohnungen auf dem Parkplatz des Hotel Brunnitals zu bauen. Ebenso sollen aus dem Saal vier Zweieinhalbzimmerwohnungen und vier Viereinhalbzimmerwohnungen entstehen. Das ergäbe 14 Wohnungen für die Zukunft.

Allerdings besteht ein Problem: Der Parkplatz, der auf privatem Grundstück des Hotels Brunnital liegt, ist vor zwei Generationen in öffentliche Verkehrslage umgeschrieben worden. Diese Stiutation verhindert nun den Start des Projektes. Im Moment laufen die Abklärungen für eine Umschreibung. Gäbe es ein Schnellverfahren, könnte in einem Jahr gebaut werden. Ansonsten dauert es mehrere Jahre, bis die nötigen Bewilligungen der Gemeinde und des Kantons vorliegen. Fraglich ist dann, ob die Nachfrage nach Wohnungen in 5 oder 6 Jahren noch besteht.[20]

[20] Martin Hauger

Alterswohnungen

Im Jahr 2008 lehnt die Gemeindeversammlung das Projekt Alterswohnungen vehement ab. Ältere Menschen hätten diese Wohnungen beziehen und ihr Eigenheim den Nachkommen überlassen können. Die Gemeinde hat den Landplatz bereits gekauft. Da das Land bis jetzt nicht verkauft werden konnte, bleibt die Gemeinde nun darauf sitzen. Natürlich ist es für eine finanzschwache Gemeinde schwiering, ein solches Projekt zu realisieren, denn das finanzielle Risiko muss sorgfältig abgewogen werden. Die Mitbürgerinenn und Mitbürger von Unterschächen hatten nicht den Mut, um an der Gemeideversammlung für das Projekt einzustehen.[21]

[21] Martin Arnold

2. Problemstellungen / Ausgangspunkte

Das nachfolgende Brainstorming floss in die Erstellung des Fragebogens ein.

- Nicht gewährleistete Pendlerkurse für Arbeiter, welche im Urner Talboden arbeiten, morgens 7 Uhr und abends 17 Uhr
    - Am Morgen gibt es nur einen Anschluss an den Tellbus (am Abend ist er gewährleistet)
    - Schlechter Anschluss des Postautos an den Zug und umgekehrt (20 Minuten warten)
- Zu kleines Wohnungsangebot für junge Unterschächner, welche von zu Hause ausziehen wollen
- Wenn man ausziehen will, hat man fast keine Chance in Unterschächen eine Wohnung zu finden
    - man zieht in den Talboden und kehrt nicht mehr zurück nach Unterschächen
- Die Schule wird seit 2008 in drei Doppelklassen geführt. Die Schule könnte in einigen Jahren ganz verschwinden, wenn sich nichts verändert
- Die Bevölkerungszahlen werden weiter sinken, Unterschächen wird zum „Schlafdorf". Eine Abwanderung ist schwer aufzuhalten
- Unterschächnerinnen und Unterschächner sind gezwungen, im Talboden einer Beschäftigung nachzugehen
- Hohe Naturgefahren, wie zum Beispiel Lawinen oder Erdrutsche
- Natur, grüne Umgebung, Berge
- Sportangebot (Wandern, Langlaufen, Skitouren, …)
- Gut gepflegtes Vereinsleben
- Verwurzelung in Unterschächen (Familie, Verwandte)
- Gutes soziales Umfeld (Familie, Freunde, …)
- Kurzer Weg nach Altdorf (rund 20 Autominuten)
- Sehr geringe Ausländerzahl

Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass die Jugendlichen in Unterschächen bleiben wollen. Da das Wohnungsangebot eher zu klein und nicht mehr zeitgemäss ist, ziehen viele weg. Sie leben sich in ihrer neuen Umgebung ein und gründen dort eine Familie. Das hat längerfristig eine Abwanderung zur Folge.

Meiner Meinung nach gibt es in Unterschächen zu wenige Wohnungen für Jugendliche. Wenn man von seinem Elternhaus ausziehen will und sein Heimatdorf aber nicht verlassen möchte, kann man dies meistens nicht, weil es zu wenige Wohnungen gibt in Unterschächen. Deshalb ziehen heute viele Junge weg von Unterschächen. Dadurch sinken die Einwohnerzahlen und wertvolle Bewohner gehen verloren und kehren unter Umständen nie mehr nach Unterschächen zurück, weil sie sich an einem neuen Ort eingelebt haben.

3. METHODE

Ich beschloss mit einer Umfrage die Befindlichkeit, Sorgen, Ziele und Wünsche der Jugendlichen zu erforschen.

3.1 WAS SOLL MIT DER UMFRAGE ERREICHT WERDEN?

Ich will mit meiner Umfrage herausfinden, wie sich Unterschächen in den nächsten Jahren demografisch weiterentwickeln wird und wo die Stärken des Bergdorfes liegen. „Die Jugendlichen von heute bilden die Erwachsenen von morgen.“[22] Deshalb habe ich mich dazu entschieden, eine Umfrage unter allen Jugendlichen von Unterschächen im Alter von 15 bis 25 Jahren (Jahrgänge 1987 bis 1997) durchzuführen. Die 10- bis 15-Jährigen habe ich weggelassen, weil ich davon ausgehe, dass diese meine Fragen noch nicht richtig einschätzen können.

3.2 VORSTELLUNG FRAGEBOGEN

Nachfolgend zeige ich auf, welche Überlegungen ich bei der Erstellung der einzelnen Fragen angestellt habe.

Die Umfrage wird anonym durchgeführt und es werden keine Personendaten veröffentlicht.

1. Frage: Geschlecht?

Ich gehe davon aus, dass sich geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen.

2.Frage: Alter?

Es gibt Fragestellungen bei denen ich Vergleiche mit unterschiedlichen Altersgruppen aufzeigen will.

3.Frage: Wo wohnst Du?

Für meine Untersuchung unterteile ich Unterschächen in folgende drei Wohngebiete.

1. Dorf, Bielen und Ribi (wird später als Segment Dorf bezeichnet)
2. Lunzihofstatt und Stutz (wird später als Segment Lunzihofstatt bezeichnet)
3. Urigen, Fritter und Umgebung (wird später als Segment Urigen bezeichnet)

[22] Zitat Josef Muheim: Ahnenforscher

Abbildung 12: Lage Quartiere: Dorf und Bielen

Zu Abbildung 12: Auf diesem Foto schaut man von Urigen nach Unterschächen Dorf
Roter Kreis: Bielen
Gelber Kreis: Dorf

Im Dorf befindet sich die Schule, die Kirche, die Raiffeisen Bank, die Gemeindekanzlei, die Post, das kleine Lädeli, drei Restaurants, welche über das ganze Jahr geöffnet haben und das Carreiseunternehmen Bolliger AG. Hier findet das eigentliche Dorfgeschehen statt.

Die Bielen ist 5 Gehminuten vom Dorf entfernt und liegt am Eingang des Brunnitals. Es ist ein reines Wohnquartier.

Abbildung 13: Lage Quartier: Ribi

Zu Abbildung 13: Der Dorfteil Ribi ist östlich vom Dorf Unterschächen gelegen.
In der Ribi gibt es nur wenige Haushalte.

Abbildung 14: Lage Quartiere: Lunzihofstatt und Stutz

Zu Abbildung 14: Auf diesem Bild sieht man die Lunzihofstatt (oranger Kreis) und den Stutz (violetter Kreis) mit Blick vom Dorf in Richtung Altdorf.

Die Lunzihofstatt ist das einzige Quartier in Unterschächen, welches Hausnummern hat. Sie wurde ab 1987 gebaut und gibt vielen jungen Menschen ein zu Hause. Im Jahr 2012 wurde der letzte Hausplatz verkauft. Das Quartier liegt steil am Hang.

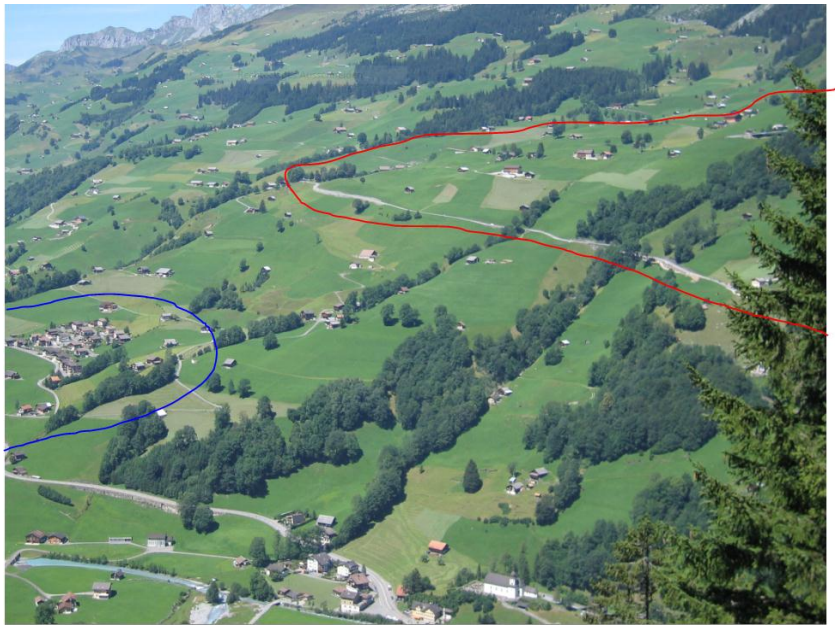


Abbildung 15: Lage Quartiere: Urigen und Fritter

Zu Abbildung 15: Hier sieht man die Unterschächner und Spirigner Berggebiete.

Blauer Kreis: Lunzihofstatt

Roter Kreis: Urigen (1276 Meter über Meer) und nach rechts auslaufend Fritter

In Urigen und Fritter findet man weit zerstreute Siedlungen. Es sind keine Quartiere mehr zu erkennen.

4.Frage: Wohnsituation
Mit dieser Frage, will ich herausfinden wie die Wohnsituation ist. Diese Resultate will ich dann in Abhängigkeit zum Alter betrachten. Mögliche Antworten sind:

- bei den Eltern
- Wohngemeinschaft
- eigene Wohnung

5.Frage: Sind deine Eltern in Unterschächen aufgewachsen?
Mit dieser Frage möchte ich herausfinden, wie stark die Jugendlichen in Unterschächen verwurzelt sind. Zur Antwort steht folgende Auswahl:

- beide Elternteile
- nur meine Mutter
- nur mein Vater
- keiner von beiden

} sind / ist in Unterschächen aufgewachsen

6.Frage: Ist deine Familie in der Landwirtschaft tätig?
„Unterschächner sind Bauern!" Dieser Aussage möchte ich auf den Grund gehen und frage deshalb bei den Jugendlichen mit folgenden Antwortmöglichkeiten nach:

- Ja, meine Familie ist zu 100%
- Ja, meine Familie ist Teilzeit
- Nein, meine Familie ist nicht

} in der Landwirtschaft tätig

7.Frage: Momentane Ausbildungssituation (Was machst du im Moment?)

Hier will ich herausfinden, wie viele Personen sich noch in Ausbildung befinden und welche Ausbildung sie absolvieren. Folgende Antworten stehen zur Verfügung:

- Ich habe meine obligatorische Schulzeit noch nicht abgeschlossen
- Ich absolviere eine Lehre mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis
- Ich mache eine Lehre mit Berufsmatura
- Ich mache eine 2-jährige Anlehre
- Ich habe meine Ausbildung bereits abgeschlossen
- Ich besuche das Gymnasium/die Fachmittelschule oder ich absolviere zurzeit ein Studium
-Ich mache eine Weiterbildung oder eine Zweitlehre.

8.Frage: In welchem Bereich arbeitest du?

Hier will ich untersuchen, welcher Arbeit die jungen Unterschächnerinnen und Unterschächner nachgehen. Dabei habe ich mich an die Unterteilung von www.ausbildung-weiterbildung.ch gehalten.

- Ich gehe noch zur Schule
- kaufmännische Aus- und Weiterbildung (KV, Detailhandel,…)
- Industrie, Gewerbe, Technik (Bauberufe, Gärtnerei, Fahrzeuge,…)
- Gesundheit, Wellness, Beauty (Fachangestellte Gesundheit, Coiffeuse,…)
- Bildung, Soziales, Psychologie (Lehrerin, Beratung,…)
- Gastronomie, Hotellerie, Tourismus
- Freizeit (Tiere, Events,…)
- Hausfrau

9.Frage: Wo arbeitest du / gehst du zur Schule?

Bei dieser Frage geht es darum, wo die Jugendlichen arbeiten. Folgende Antworten sind möglich:

- in Unterschächen
- im Schächental (Bürglen, Spiringen)
- Urner Talboden (Altdorf, Schattdorf, Attinghausen, Flüelen, Seedorf, Erstfeld)
- Urner Oberland (Silenen, Gurtnellen, Wassen, Göschenen, Urserntal)
- ausserhalb des Kanton Uris

10.Frage: Fährst du mit dem Postauto zur Schule/Arbeit?

Benutzen die Jugendlichen den öffentlichen Verkehr, um zur Schule oder zur Arbeit zu fahren? Zur Auswahl stehen:

- Nein, ich fahre nicht mit dem Postauto und ich möchte auch nicht
- Nein, ich fahre nicht mit dem Postauto, möchte dieses aber benutzen
  (Nach dem Grund, weshalb man nicht mit dem Postauto fahre wird ebenfalls gefragt)
- Ja, ich fahre mit dem Postauto

11.Frage: Wie kommst du zur Arbeit/Schule?

Bei dieser Frage möchte ich wissen, welches Verkehrsmittel für den Arbeitsweg benutzt wird.

- Auto
- Mitfahrgelegenheit
- Postauto
- Roller / Moped
- zu Fuss

12.Frage: Wo möchtest du dein weiteres Leben verbringen?

Diese Frage ist die Schlüsselfrage der Umfrage. Bei dieser Frage gibt es fünf Antworten.

- Unterschächen
- Spiringen oder Bürglen
- Kanton Uri (ohne Schächental)
- anderer Kanton
- Ausland

13.Frage: Wie gut gefällt dir Unterschächen?

Bei dieser Frage geht es darum, ob Unterschächen für die Jugendlichen attraktiv ist. Es gibt zwei positive und zwei negative Antworten:

- sehr gut
- gut
- schlecht
- sehr schlecht

14.Frage: Was gefällt dir an / in Unterschächen?

Worin liegen die Stärken von Unterschächen? Die möglichen Antworten sind:

- Natur, grüne Umgebung, Berge
- Jobaussichten in Unterschächen
- Sportangebot (Langlauf, Wandern, …)
- Verkehrslage am Klausenpass
- soziales Umfeld (Familie, Freunde, …)
- Vereinsleben (Sportverein, Jugendverein, JuBla, …)
- kurzer Weg zum Kantonshauptort (ca. 20 Autominuten)

15.Frage: In welchem Verein machst du mit?

Mit dieser Frage möchte ich herausfinden, wie gut die Jugendlichen sozial vernetzt sind. . Ich habe die Vereine in drei Kategorien eingeteilt:

- Sportverein (Skiklub, Veloklub Schützenverein)
- Musikverein / Katzenmusik
- gemeinnütziger Verein (Jugendverein, Samariter, Feuerwehr, …).

16.Frage: Wie stehst du zu einem Gemeindezusammenschluss (Gemeindefusion) mit Spiringen und/oder Bürglen?

Was denken die Jugendlichen zu einer Gemeindefusion? In den Medien werden Gemeindefusionen mehr und mehr thematisiert. Zur Antwort stehen zwei positive und zwei negative Antworten:

- positiv
- eher positiv
- eher negativ
- negativ

17.Frage: Wie schätzt du das Wohnungsangebot von Unterschächen ein?

Mit dieser Frage möchte ich herausfinden, ob die anderen Jugendlichen dasselbe denken wie ich. Die Antworten sind:

- Ich denken, es gibt genug Wohnungen
- Ich glaube, es hat zu wenig Wohnungen
- Diese Frage kann ich nicht beantworten

18.Frage: Was denkst du, wie wird sich die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren entwickeln?

Bei dieser Frage will ich herausfinden, wie die Jugendlichen über die Zukunft denken. Die Antworten sind:

- Sie wird steigen
- Sie wird sinken
- Die Zahl bleibt wahrscheinlich gleich

19.Frage: Was würdest du dir in oder für Unterschächen wünschen, damit die Gemeinde noch attraktiver sein könnte?

Dies ist eine offene Frage. Jede und jeder kann seine eigenen Ideen zu Papier bringen. Mit dieser Frage will ich der Stimmung unter den Jugendlichen auf den Grund gehen.

3.3 Erwartete Antworten

Hauptthese Wohnungsangebot

Ich denke, dass die Mehrheit der 15- bis 25-jährigen Unterschächnerinnen und Unterschächner der Meinung sind, dass es nicht genügend Wohnungen gibt, um der derzeitigen Nachfrage gerecht zu werden.

1.Frage: Geschlecht?

Ich erwarte eine gleichmässige Geschlechterverteilung

2.Frage: Alter?

Ich hoffe, dass es von jedem Jahrgang gleich viele Personen hat.

3.Frage: Wo wohnst Du?

Ich erwarte die Hälfte bei Dorf, ein Viertel bei Lunzihofstatt und ein Viertel bei Urigen.

4.Frage: Wohnsituation

Ein Minimum wird allein eine Wohnung haben. Die Meisten werden noch bei den Eltern zu Hause sein.

5.Frage: Sind deine Eltern in Unterschächen aufgewachsen?

Ich glaube, dass mindestens 50 Prozent der Befragten Vorfahren von Unterschächen haben.

6.Frage: Ist deine Familie in der Landwirtschaft tätig?

Ich denke, dass weniger als 20 Prozent meiner Befragten in der Landwirtschaft tätig sind. Weiter glaube ich, dass mehr Personen von Urigen, Fritter und Umgebung im agrarökonomischen Sektor tätig sind.

7.Frage: Momentane Ausbildungssituation (Was machst du im Moment?)

Ich behaupte, dass mindestens 40 Prozent die Ausbildung abgeschlossen hat.

8.Frage: In welchem Bereich arbeitest du?

Hierbei erwarte ich geschlechtsspezifische Unterschiede. Ich denke, dass Männer eher in der Industrie, dem Gewerbe oder der Technik tätig sind und Frauen einen Beruf in den Bereichen Gesundheit, Wellness, Beauty, kaufmännisches oder Freizeit gewählt haben.

9.Frage: Wo arbeitest du / gehst du zur Schule?

Ich behaupte, dass 75 Prozent aller Befragten im Urner Talboden arbeiten oder zur Schule gehen.

10.Frage: Fährst du mit dem Postauto zur Schule/Arbeit?

Ich stelle die These auf, dass ein Grossteil mit dem öffentlichen Verkehr pendeln möchte, dies aber nicht kann.

11.Frage: Wie kommst du zur Arbeit/Schule?

Ich behaupte, dass die Unterschächnerinnen und Unterschächner ab dem 18 Altersjahr mit dem Auto zur Arbeit oder Schule fahren.

12.Frage: Wo möchtest du dein weiteres Leben verbringen?

Ich hoffe, dass mehr als 50 Prozent der Befragten in Unterschächen bleiben wollen. Wenn alle Jugendlichen ihr weiteres Leben nicht mehr in Unterschächen verbringen wollen, wird die Zukunft für die Gemeinde Unterschächen schwierig.

13.Frage: Wie gut gefällt dir Unterschächen?

Ich behaupte, dass Unterschächen meiner Befragten gefällt. Weniger als 10 Prozent werden die beiden Antworten „schlecht“ oder „sehr schlecht“ ankreuzen.

14.Frage: Was gefällt dir an / in Unterschächen?

Die Erwartungen liegen bei der Natur und dem sozialen Umfeld. Die Natur bedeckt ein grosser Flächenteil der Gemeinde und ich habe den Eindruck , dass die Bevölkerung einen guten Zusammenhalt hat.

15.Frage: In welchem Verein machst du mit?

Ich glaube, dass mehr als 50% meiner Befragten in einem Verein tätig sind.

16.Frage: Wie stehst du zu einem Gemeindezusammenschluss (Gemeindefusion) mit Spiringen und/oder Bürglen?

Bei dieser Frage stelle ich die Behauptung, dass die Meinungen auseinander gehen werden.

Ich behaupte, dass sich die Jugendlichen von der Lunzihofstatt und dem Stutz für eine Fusion mit anderen Gemeinden aussprechen. Der Grund darin liegt beim Alter des Quartiers. Die Lunzihofstatt und Stutz wurden seit den letzten 25 Jahren aufgebaut und sind somit nicht an alte Traditionen gebunden, wie die restlichen Quartiere.

17.Frage: Wie schätzt du das Wohnungsangebot von Unterschächen ein?

Siehe zu Beginn des Kapitels: Hauptthese

18.Frage: Was denkst du, wie wird sich die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren entwickeln?

Ich hoffe, dass die Mehrheit eine positive Zukunftsperspektive für Unterschächen hat.

19.Frage: Was würdest du dir in oder für Unterschächen wünschen, damit die Gemeinde noch attraktiver sein könnte?

Da diese Frage offen formuliert wurde, habe ich auch keinerlei Erwartungen.

3.4 DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGE

Ich beschloss persönlich von Tür zu Tür zu gehen, um meine Umfrage [23] zu verteilen und anschliessend wieder einzusammeln. Dazu brauchte ich erstmals eine Liste mit allen Namen der Jugendlichen. Denn wo soll man da nur Anfangen bei mehr als 100 Personen. Eine Liste bekam ich schliesslich mit einer Sondergenehmigung von der Gemeindekanzlei Unterschächen. Der Gemeindeschreiber Alois Arnold-Imholz empfahl mir, die Jugendlichen zuerst zu informieren, bevor ich mit der Durchführung begann. Ich folgte seinem Rat und hängte ein Infoblatt in den Anschlagkasten vis-à-vis der Post. Eine Woche später konnte ich mit der Durchführung der Umfrage beginnen.

Obwohl die Durchführung der Umfrage der zeitintensivste Teil meiner Arbeit darstellte, war dies auch der schönste Teil. Ich lief von Haus zu Haus, habe die Umfrage abgegeben, vor die Tür oder in den Briefkasten gelegt und darauf geschrieben, dass die Jugendlichen die Umfrage nach dem Ausfüllen wieder dort zurücklegen sollten.

Ein Teil der Fragebögen konnte ich meinem Bruder in die Schule mitgeben. Ein Oberstufenlehrer der Schulen Schächental hat sich auf Anfrage per E-Mail dazu bereiterklärt, mit seinen Schülern die Umfrage durchzuführen.

Da ich die Umfrage gegen Ende des letzten Schuljahres durchgeführt habe, waren schon einige Leute auf der Alp. Deshalb konnte ich diese nicht erreichen.

[23] Siehe Anhang Fragebogen

4. Die Auswertung / Ergebnisse

In meiner Zielgruppe gab es 144 Personen. Davon haben 117 Personen meine Umfrage ausgefüllt. Dies sind 81.25 Prozent. Ich habe mein Ziel von 100 ausgefüllten Fragebögen erreicht und bin damit sehr zu frieden. 80 Prozent der 15- bis 25-Jährigen hat die Umfrage beantwortet. Dies ist ein guter Ausgangswert für eine repräsentative Umfrage.

Hauptaussage:

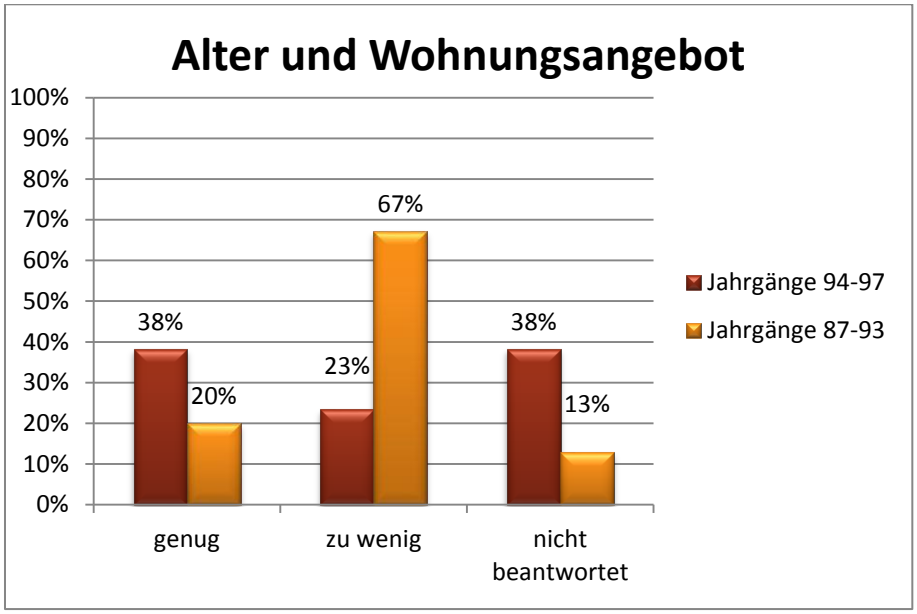


Abbildung 16: Alter und Wohnungsangebot

Das ältere Segment der Unterschächnerinnen und Unterschächner, welche 19- bis 25-jährig sind, beantworte die Frage nach dem Wohnungsangebot mit "es hat zu wenig Wohnungen".

Frage 1: Geschlecht?

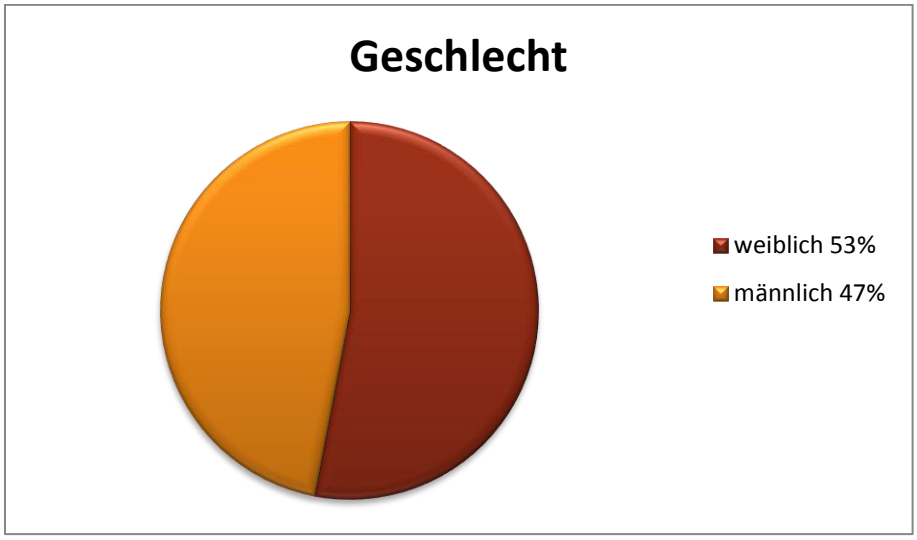


Abbildung 17: Geschlecht

Die Aufteilung zwischen weiblich und männlich ist ausgeglichen.

Frage 2: Jahrgang?

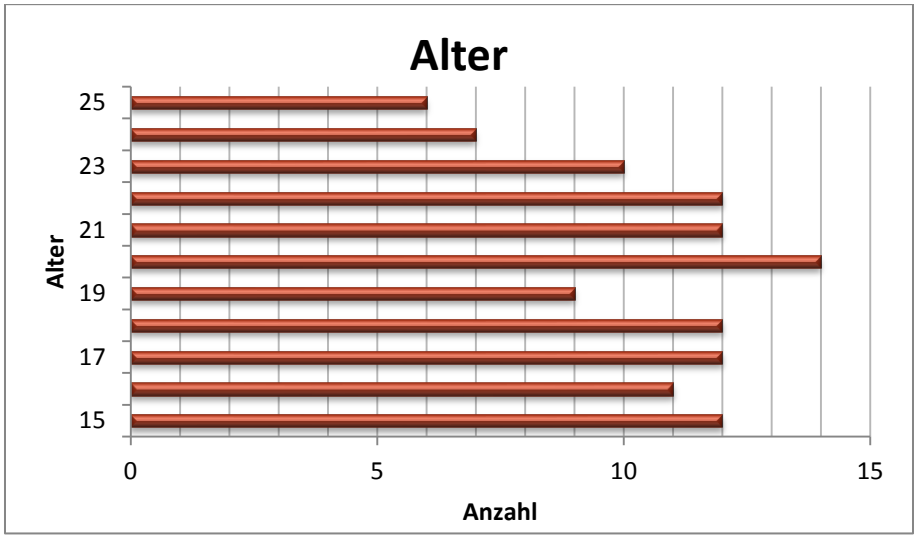


Abbildung 18: Alter

Der Rücklauf der Fragebogen war bei den 25-Jährigen am geringsten und bei den 20-Jährigen am besten. Die übrigen Jahrgänge sind gleichmässig verteilt. Durchschnittlich haben 10 Personen pro Jahrgang meine Umfrage ausgefüllt.

3.Frage: Wo wohnst du?

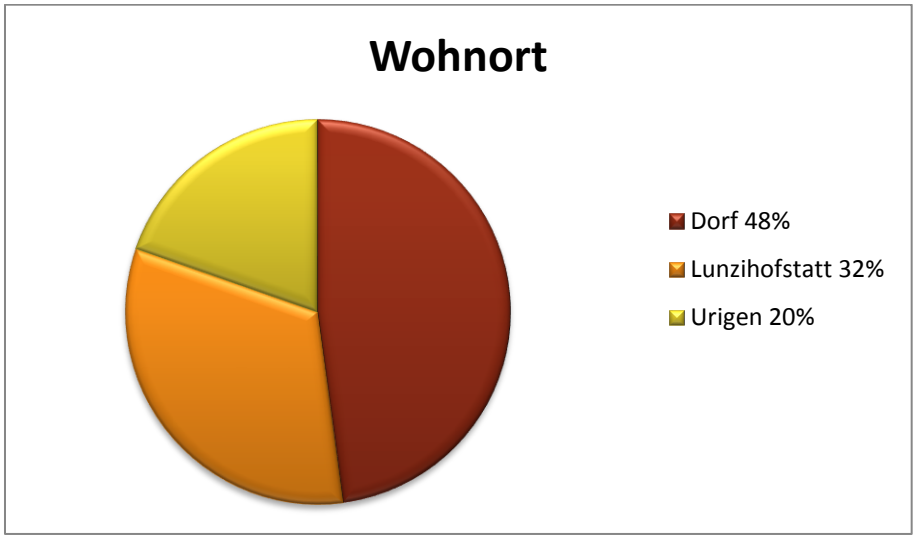


Abbildung 19: Wohnort

Die Mehrheit der Befragten wohnt im Dorf.

4.Frage: Wohnsituation?

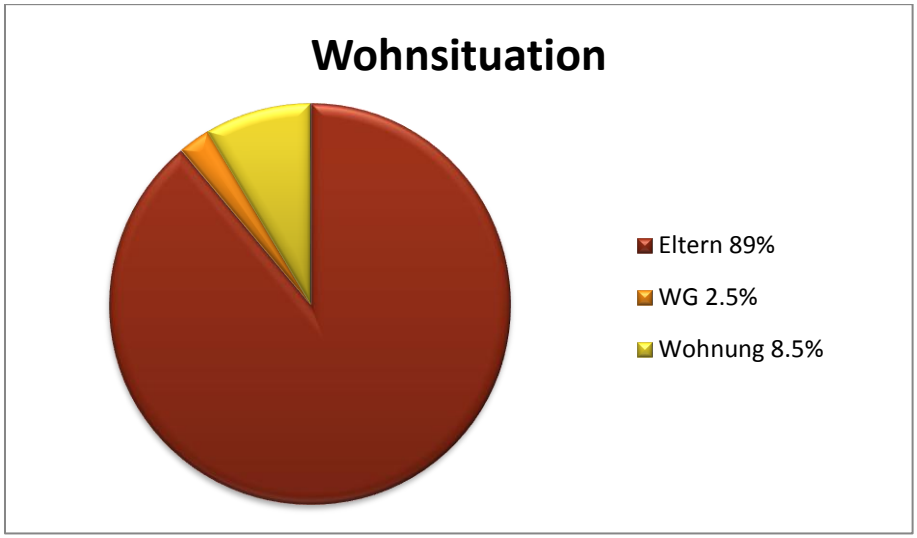


Abbildung 20: Wohnsituation

89 % der Befragten wohnen bei den Eltern. Nur gerade 11 % wohnen in einer eigenen Wohnung oder einer Wohngemeinschaft.

5.Frage: Sind deine Eltern in Unterschächen aufgewachsen?

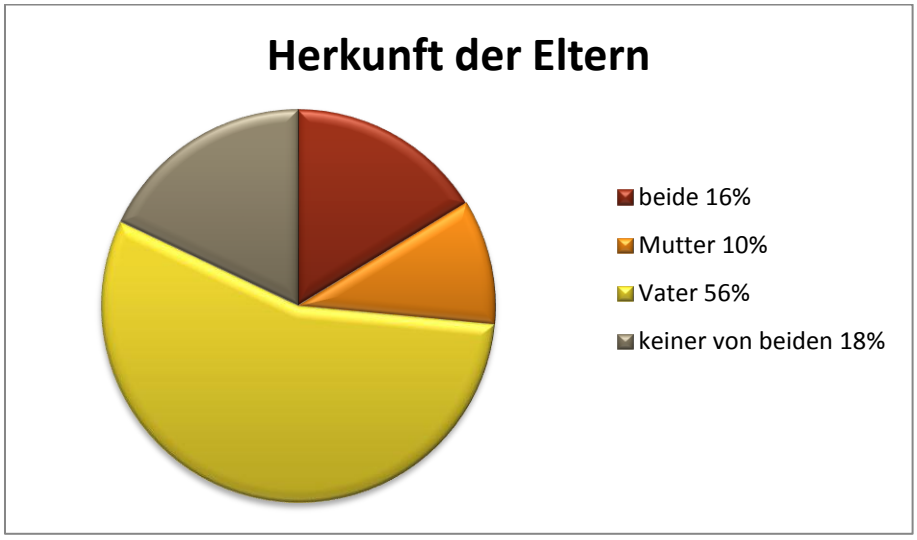


Abbildung 21: Herkunft der Eltern

82 % der Befragten haben Eltern, die bereits in Unterschächen aufgewachsen sind.

6.Frage: Ist deine Familie in der Landwirtschaft tätig?

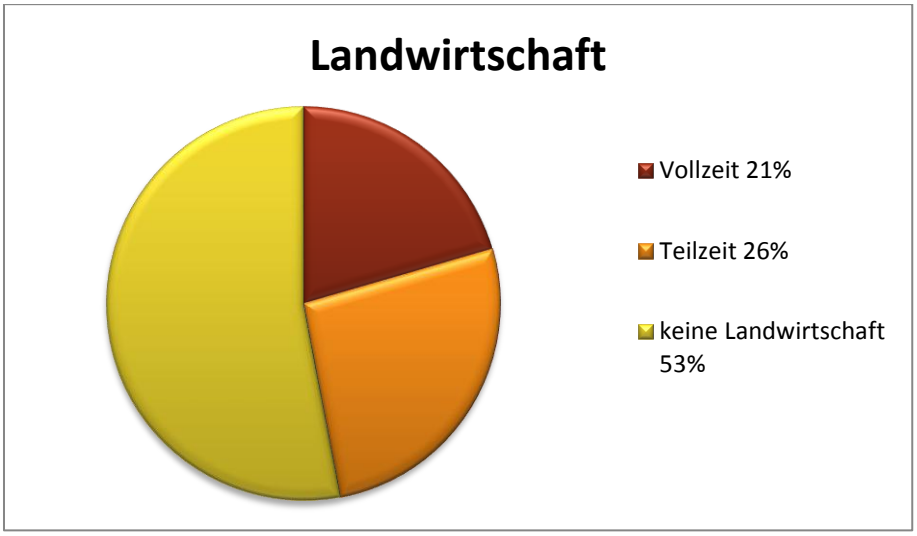


Abbildung 22: Landwirtschaft

47 % der Befragten sind Voll- oder Teilzeit in der Landwirtschaft tätig.

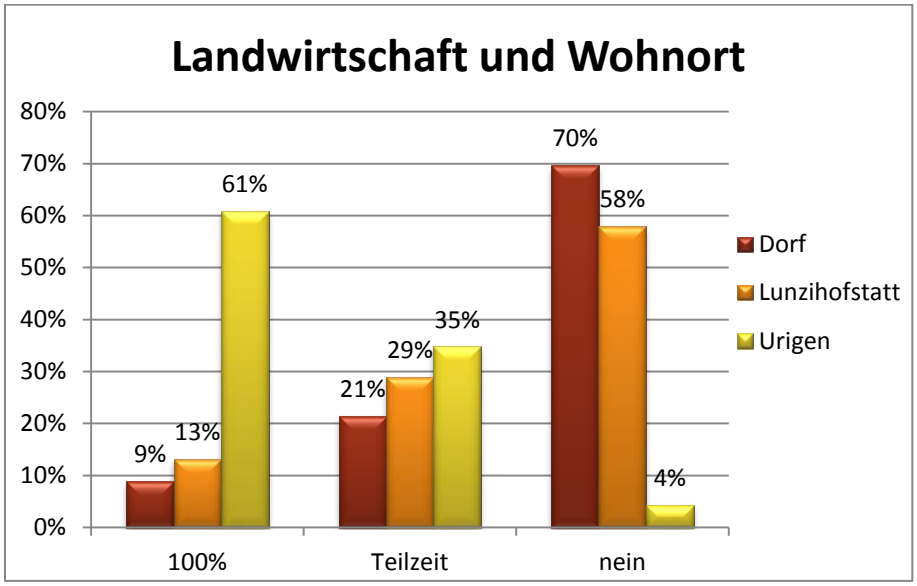


Abbildung 23: Landwirtschaft und Wohnort

Die Abhängigkeit zwischen Wohnort und landwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit zeigt folgendes Bild.

Fast alle Befragten von Urigen sind in der Landwirtschaft tätig. Bei nur 4 % der Befragten von Urigen und Umgebung ist die Familie nicht in der Landwirtschaft tätig.

7.Frage: Momentane Ausbildungssituation (Was machst du im Moment?)

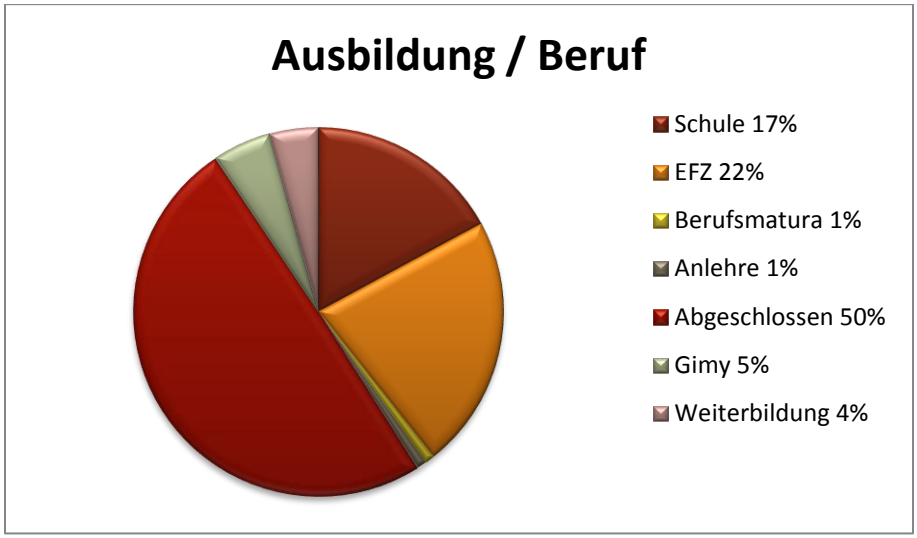


Abbildung 24: Ausbildung / Beruf

54 % der Befragten hat eine abgeschlossene Ausbildung, davon bilden sich zurzeit 4 % weiter. Die restlichen 46 % sind noch in der Schule oder absolvieren eine Ausbildung. 22 % der Befragten befinden sich in Ausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Sämtliche Befragten befinden sich in Ausbildung oder haben eine Ausbildung abgeschlossen.

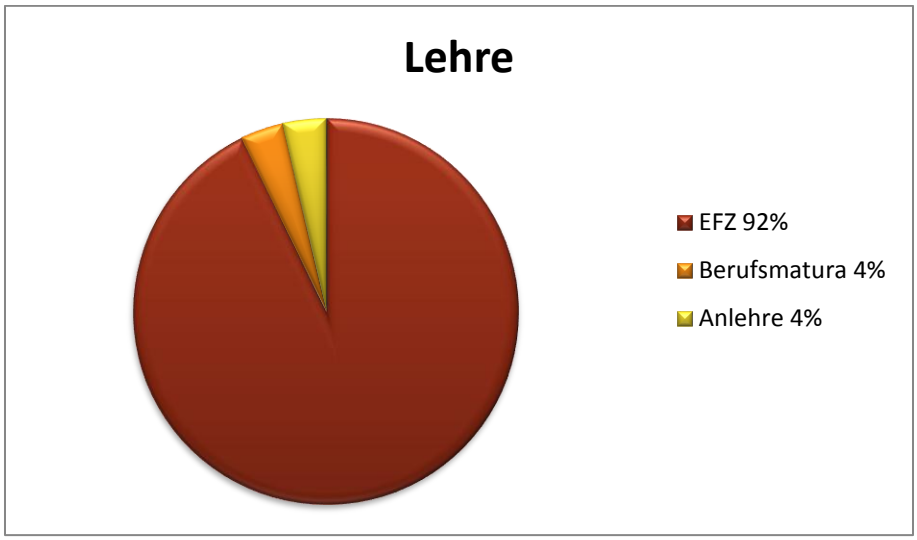


Abbildung 25: Lehre

92 % der Befragten, welche sich für eine Lehre entschieden haben, schliessen diese mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis ab.

8.Frage: In welchem Bereich arbeitest du?

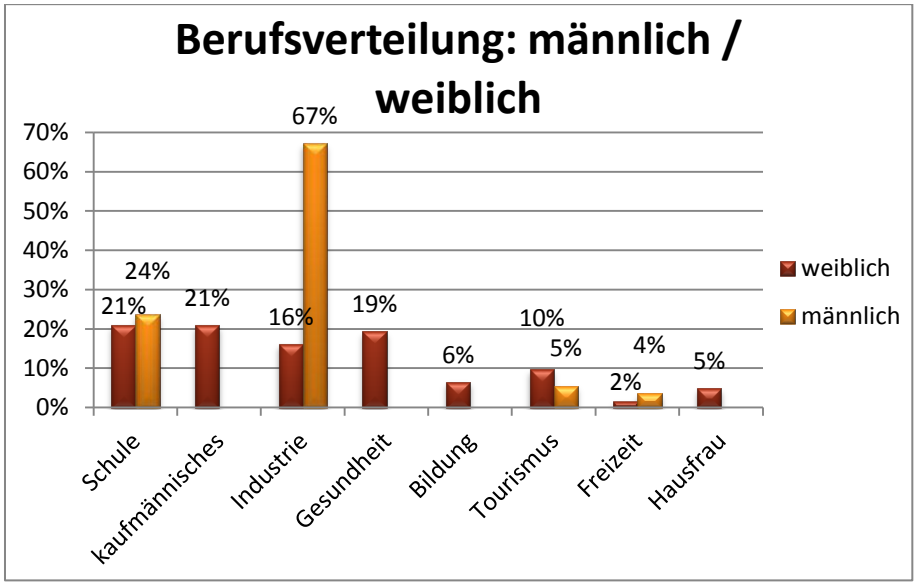


Abbildung 26: Berufsverteilung: männlich / weiblich

67 % der befragten Männer arbeiten in Industrie, Gewerbe oder Technik.
Bei den Frauen liegt das Schwergewicht im kaufmännischen Bereich sowie Gesundheitswesen.

9.Frage: Wo arbeitest du / gehst du zur Schule?

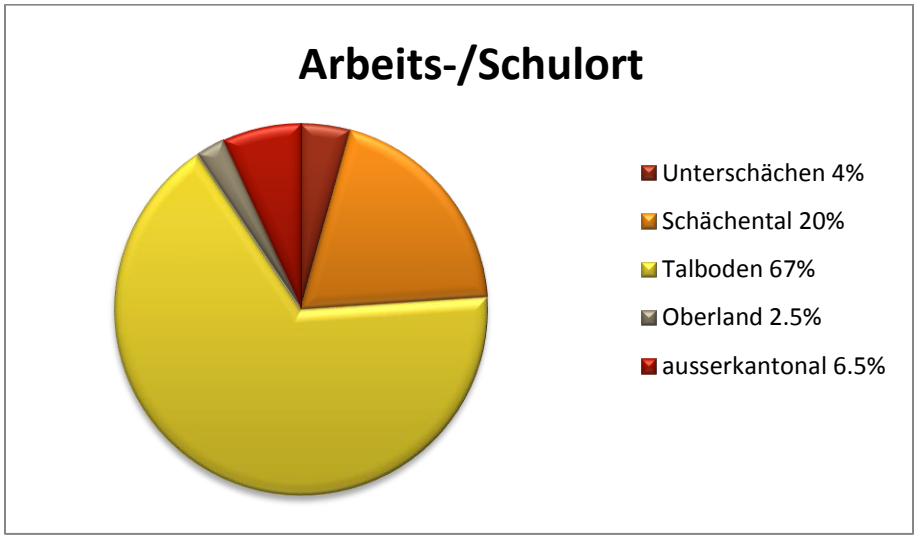


Abbildung 27: Arbeitsort /Schulort

Nur gerade 4 % der Befragten arbeiten in Unterschächen. 67 % aller Erwerbstätigen arbeiten im Urner Talboden.

10.Frage: Fährst du mit dem Postauto zur Schule/Arbeit?

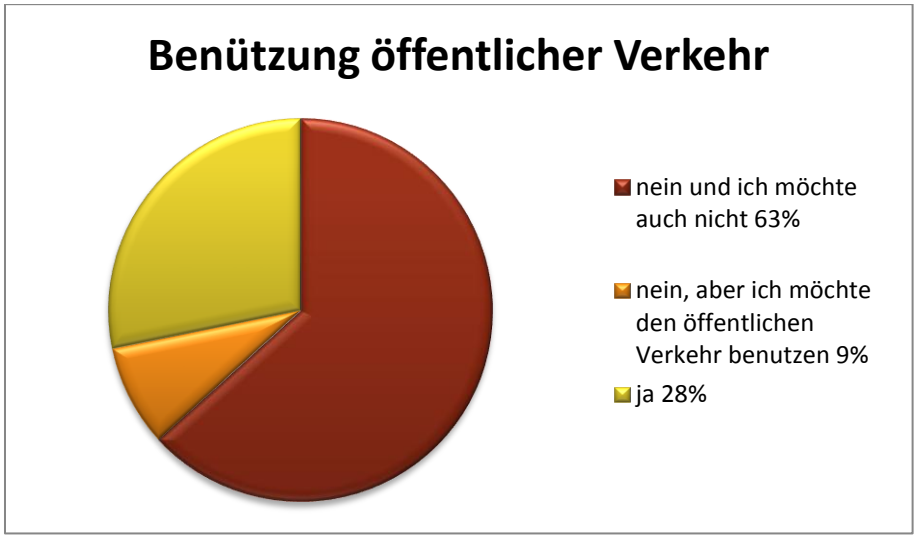


Abbildung 28: Benützung öffentlicher Verkehr

28 % benutzen den öffentlichen Verkehr. 9 % möchte den öffentlichen Verkehr benutzen, können aber nicht. Der grösste Teil (63 %) benutzt den öffentlichen Verkehr nicht und möchten diesen auch nicht nutzen.

11.Frage: Wie kommst du zur Arbeit/Schule?

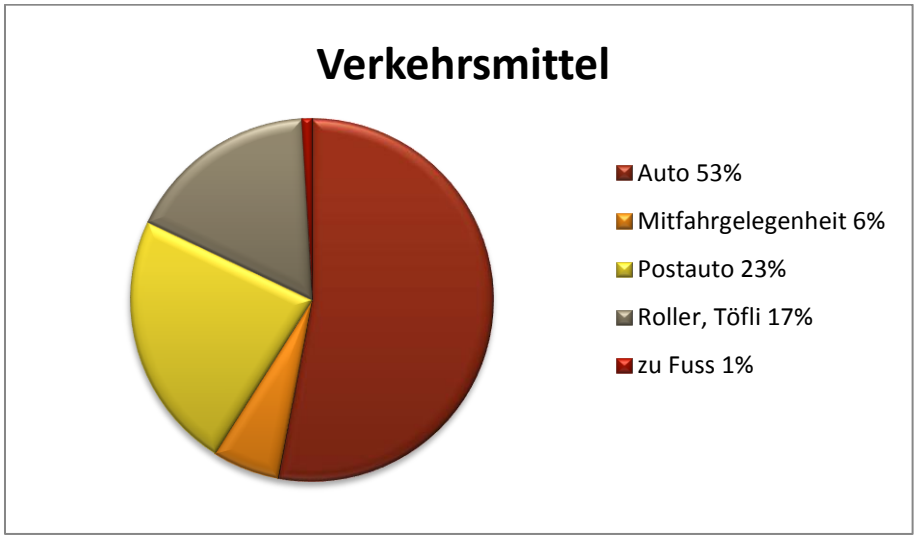


Abbildung 29: Verkehrsmittel

23 % benutzen als Verkehrsmittel das Postauto. Der Grossteil (59 %) setzt auf das Auto, sei es mit dem eigenen Auto oder als Mitfahrgelegenheit.

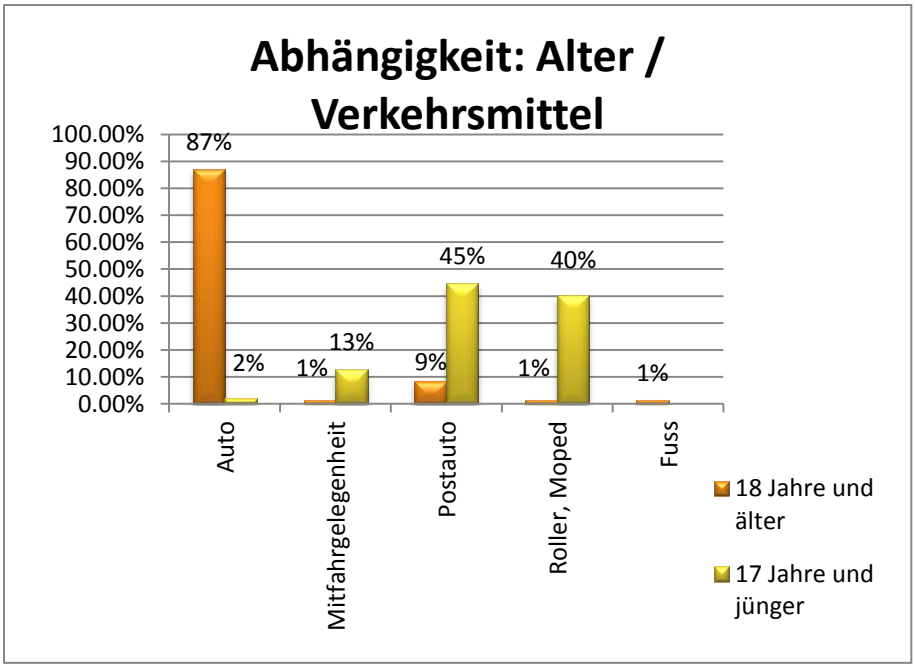


Abbildung 30: Abhängigkeit: Alter / Verkehrsmittel

87 % aller Befragten, welche älter als 18 Jahre sind, fahren mit dem Auto. Im Segment 17 Jahre und jünger wird das Postauto, der Roller oder das Moped am häufigsten benutzt.

12.Frage: Wo möchtest du dein weiteres Leben verbringen?

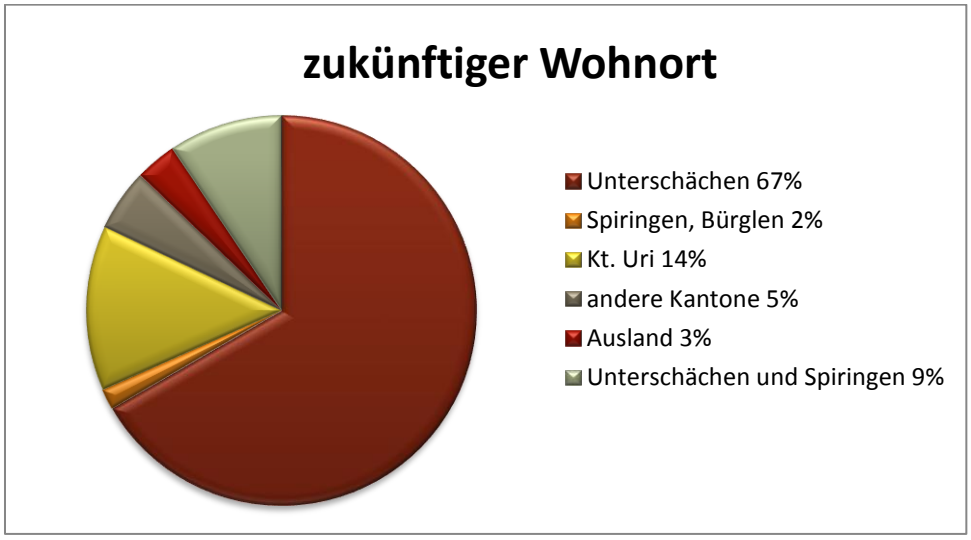


Abbildung 31: zukünftiger Wohnort

67 % möchten ihr weiteres Leben in Unterschächen verbringen.

13.Frage: Wie gut gefällt dir Unterschächen?

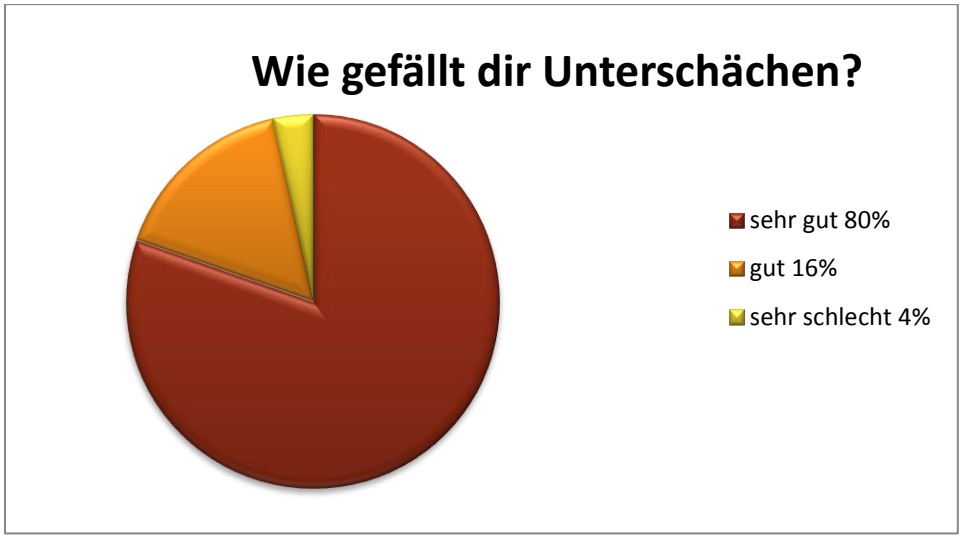


Abbildung 32: Wie gefällt dir Unterschächen

96 % aller Befragten gefällt Unterschächen gut oder sehr gut.

14.Frage: Was gefällt dir an / in Unterschächen?

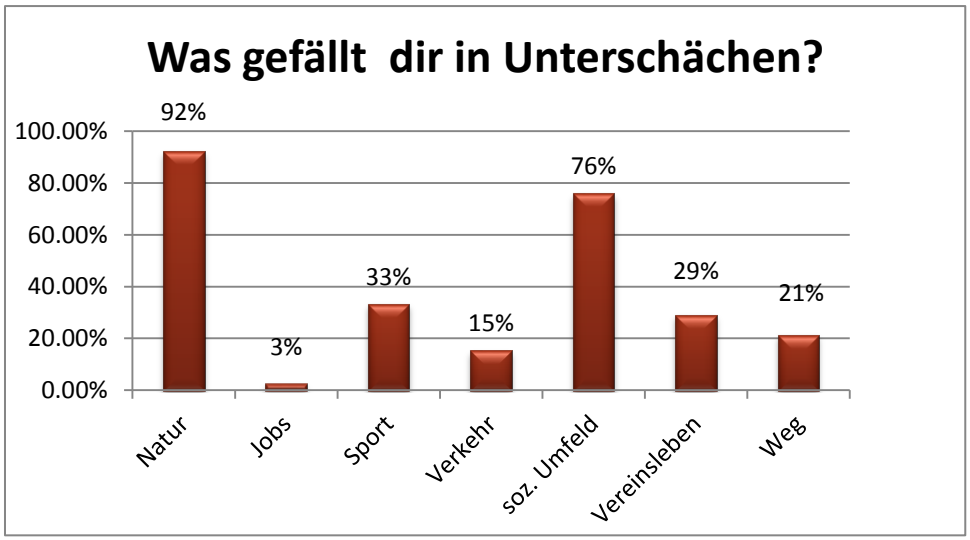


Abbildung 33: Was gefällt dir in Unterschächen

75% aller Befragten finden, dass das soziale Umfeld eine Stärke von Unterschächen ist. Die Natur findet mehr als 90% der Befragten wichtig.

15.Frage: In welchem Verein machst du mit?

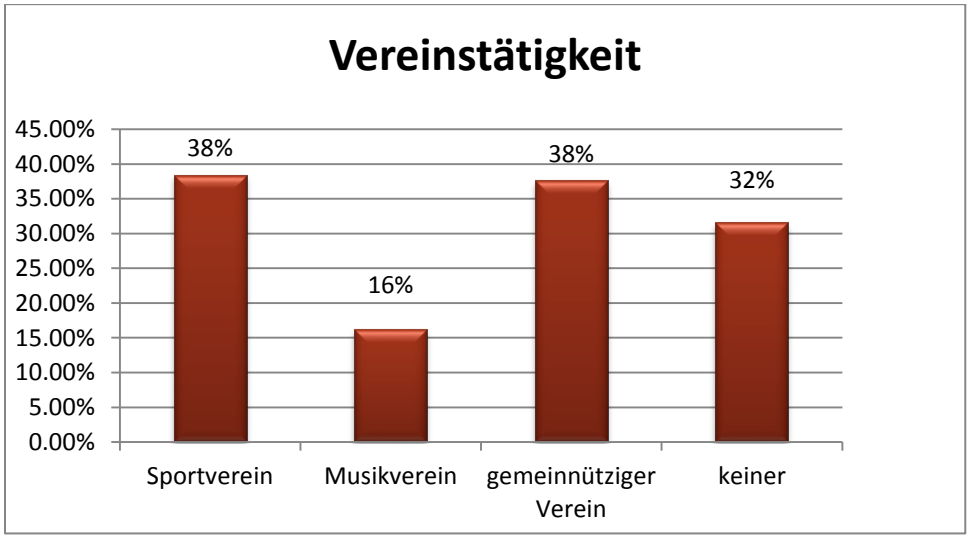


Abbildung 34: Vereinstätigkeit

Vereinsleben ist wichtig in Unterschächen. Mehr als 35 % sind in einem Sportverein und/oder in einem gemeinnützigen Verein tätig. 68 % der Befragten sind in einem Verein tätig.

16.Frage: Wie stehst du zu einem Gemeindezusammenschluss (Gemeindefusion) mit Spiringen und/oder Bürglen?

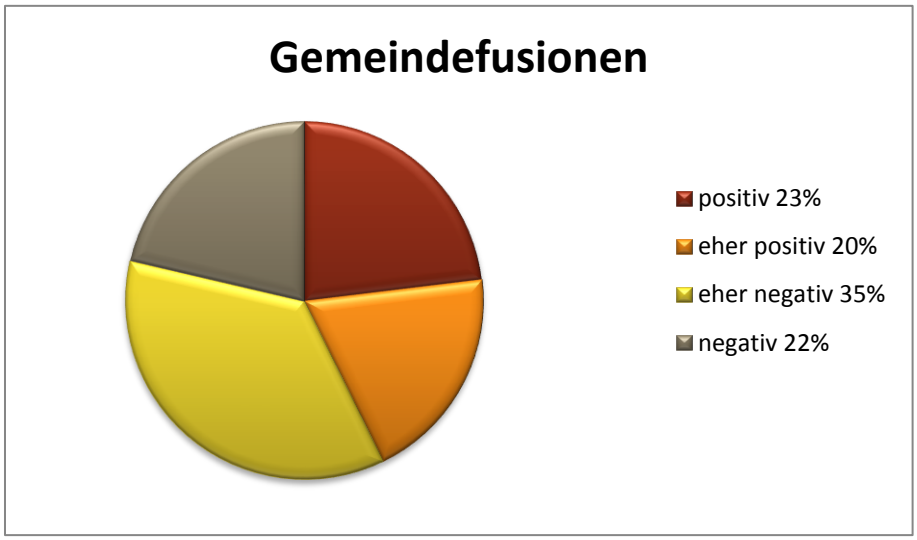


Abbildung 35: Gemeindefusion

57 % sind negativ oder eher negative gegenüber einer Gemeidefusion eingestellt.

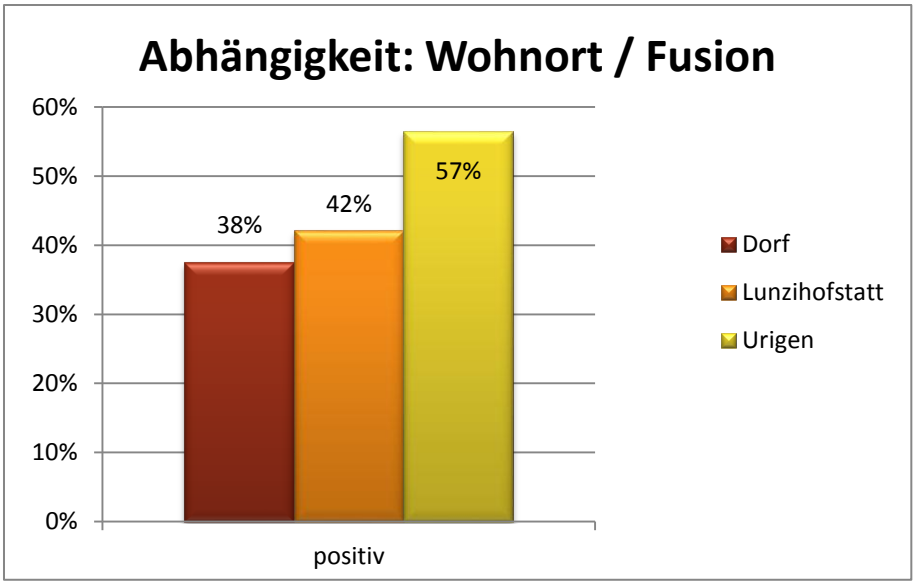


Abbildung 36: Abhängigkeit: Wohnort / Fusion

Im Segment Urigen/Fritter gibt es mit 57 % die meisten Befürworter für eine Fusion. Im Segment Lunzihofstatt machen diese 42 % und im Dorf weniger als 40 % aus.

17.Frage: Wie schätzt du das Wohnungsangebot von Unterschächen ein?

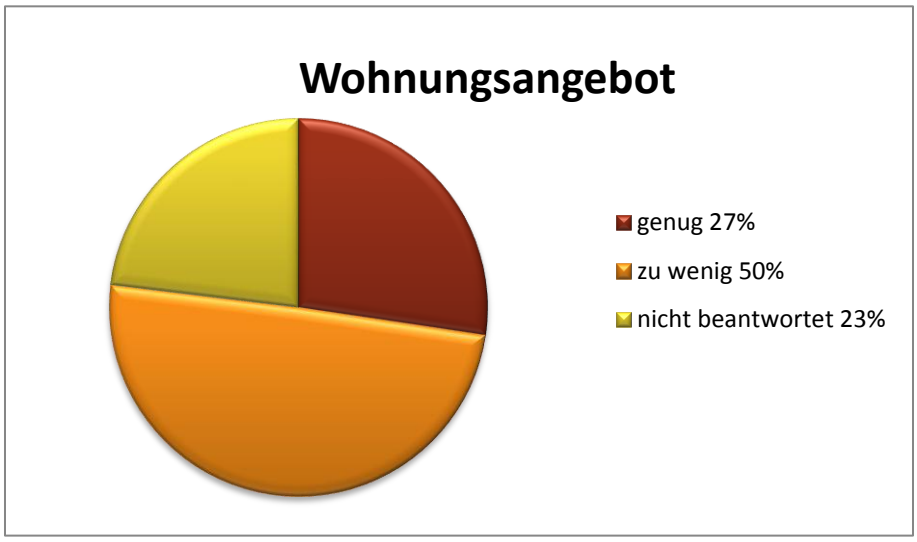


Abbildung 37: Wohnungsangebot

50% der Befragten sind der Meinung, dass es zu wenig Wohnungen gibt.

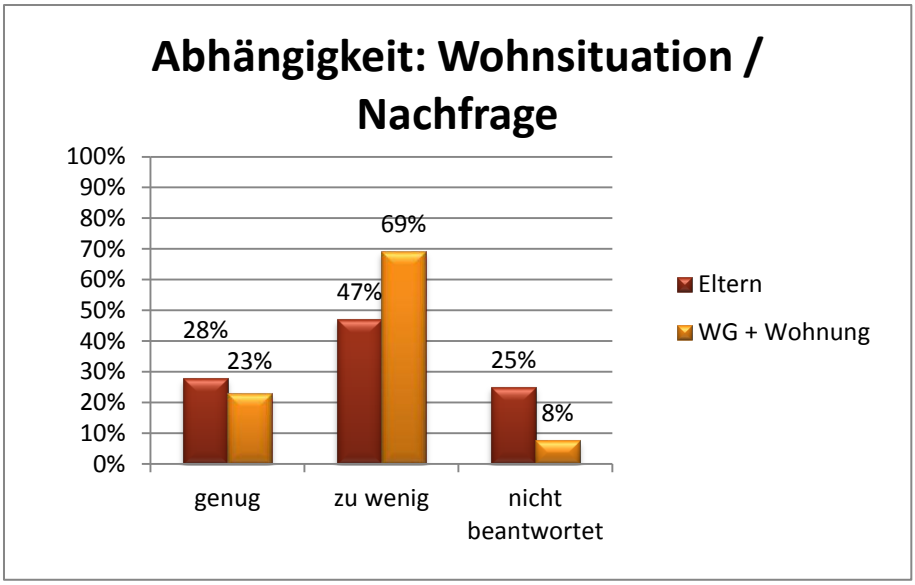


Abbildung 38: Abhängigkeit: Wohnsituation / Nachfrage

Das Bild verändert sich hingegen, wenn eine andere Betrachtungsweise gewählt wird. Gegen 70 % der Befragten, welche nicht mehr bei den Eltern wohnen, sind der Meinung, dass es zu wenig Wohnungen hat.

18.Frage: Was denkst du, wie wird sich die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren entwickeln?

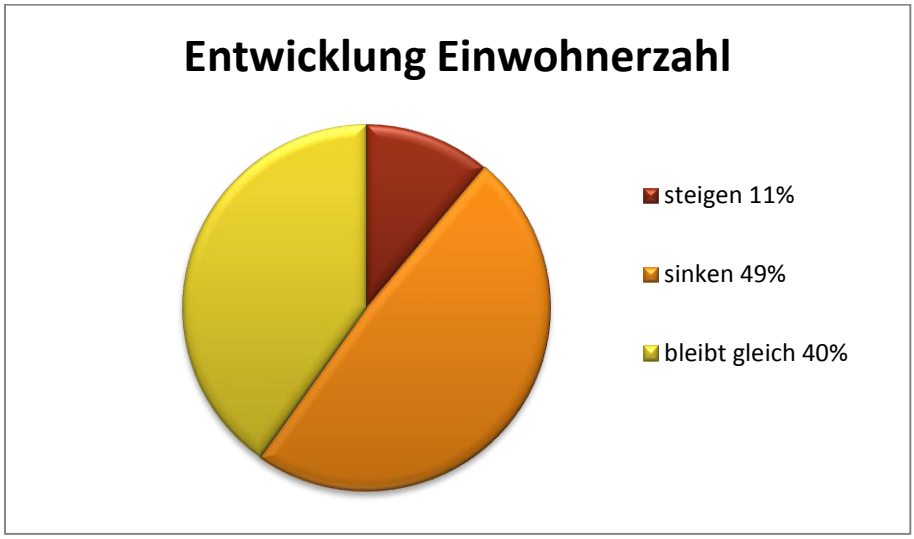


Abbildung 39: Entwicklung der Einwohnerzahl

49 % der Befragten denken, dass die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren sinken wird.

19.Frage: Was würdest du dir in oder für Unterschächen wünschen, damit die Gemeinde noch attraktiver sein könnte?

Diese Frage wurde wie folgt beantwortet und zeigt die Befindlichkeit, respektive Zukunftswünsche der Befragten auf. Auf der folgenden Liste habe ich mich auf Antworten, welche mehrmals vorkamen beschränkt.

Anzahl Antworten	Thema/ Anliegen
21	Wohnungen für Jugendliche, damit diese auch weiterhin in Unterschächen bleiben können
9	Förderung: Öffentlicher Verkehr
8	Mehr Freizeitangebote
6	Mehr Arbeitsplätze
6	Tourismus attraktiver machen
4	Erhaltung Post und Laden
3	Man wünscht sich, dass das Schwimmbad restauriert und wiedereröffnet wird

5. ANALYSE / DISKUSSION

Rückblickend auf die Auswertung will ich nun meine Interpretationen der Resultate darlegen und erklären.

Welche Thesen haben sich bewahrheitet und welche nicht? Worauf ist dies zurück zu führen?

Als **Hauptaussage** habe ich die Antworten betreffend Wohnungsangebot bewertet. Ich habe behauptet, dass die 15- bis 25-jährigen Unterschächnerinnen und Unterschächner der Meinung sind, dass es nicht genügend Wohnungen gibt, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Aussage, dass es in Unterschächen zu wenige Wohnungen gibt, ist beim Alterssegment Jahrgänge 1987 bis 1993 noch markanter.

Über das Wohnungsangebot habe ich behauptet, dass die Mehrheit der 15- bis 25-jährigen Unterschächnerinnen und Unterschächner der Meinung ist, dass es nicht genügend Wohnungen gibt um der Nachfrage gerecht zu werden. Mit meiner Umfrage konnte ich diese These bestätigen. Diese Erkenntnis hat auch der Gemeinderat von Unterschächen in seinem Bericht „Unterschächen wohin" im Jahre 2007 festgehalten.[24]

Frage 1: Geschlecht?

Die Aufteilung zwischen weiblich und männlich entspricht einem statistischen Wert und hat bei der Berufswahl einen grossen Einfluss. Für die übrigen Umfrageergebnisse spielte das Geschlecht einen unwesentlichen Einfluss.

Frage 2: Jahrgang?

Der Rücklauf der Fragebögen war bei den 25-Jährigen am geringsten und bei den 20-Jährigen am höchsten. Man erkennt auch schon eine leichte Abwanderung bei den 24- und 25-Jährigen[25]. Das Alter ist ein entscheidender Faktor bei der Wahl des Verkehrsmittels, bei der Beurteilung der Wohnungssituation und Wohnungsangebot.

3.Frage: Wo wohnst du?

Im Dorf wohnt die Mehrheit der Befragten und bildet somit ein Monopol. Die Lunzihofstatt überragt den Sektor Urigen / Fritter. Somit behaust die Lunzihofstatt mehr junge Leute als ich erwartet habe. Der Wohnort ist ein entscheidender Faktor bei der Frage nach der landwirtschaftlichen Tätigkeit.

4.Frage: Wohnsituation?

89% der Befragten wohnen bei den Eltern. Nur gerade 11 % der Befragten wohnen in einer eigenen Wohnung oder einer Wohngemeinschaft. Diese Resultate habe ich so er-

[24] Siehe Anhang; Unterschächen wohin?
[25] Vergleiche mit Altersverteilung in Kapitel 1.3

wartet. Der Grund liegt hier in der Auswahl der Zielgruppe, da die Befragten jünger als 25 Jahre sind.

Diese Frage kann mit meiner Hauptaussage verglichen werden. Die älteren Befragten überlegen sich vielleicht von zu Hause auszuziehen und haben deshalb bemerkt, dass es zu wenige Wohnungen gibt in Unterschächen.

5.Frage: Sind deine Eltern in Unterschächen aufgewachsen?

Bei 82 % meiner Befragten ist mindestens ein Elternteil in Unterschächen aufgewachsen, davon mehrheitlich der Vater. Unterschächnerinnen und Unterschächner sind stark verwurzelt und haben einen engen Bezug zu ihrer Heimat.

In meiner These habe ich behauptet, dass mindestens 50 % meiner Befragten Vorfahren von Unterschächen haben. Meine These hat sich bestätigt und wurde massiv übertroffen. Ich führe dies darauf zurück, dass in vielen Fällen der Vater das Haus oder das Heimwesen vor seinen Vorfahren übernehmen konnte.

6.Frage: Ist deine Familie in der Landwirtschaft tätig?
Immerhin noch 47 % der Befragten betreibt Voll- oder Teilzeitlandwirtschaft. Dieser hohe Anteil hat mich überrascht, da ich in der These von 20 % ausgegangen bin.

Die Abhängigkeit zwischen Wohnort und Erwerbstätigkeit zeigt, dass im Segment Urigen/Fritter 96% in der Landwirtschaft tätig sind. Unterschächen ist somit noch immer stark im agrarökonomischen Sektor tätig.

Die Aussage „Unterschächner sind Bauern“ hat sich fast zur Hälfte bestätigt.

7.Frage: Momentane Ausbildungssituation (Was machst du im Moment?)

Ich habe behauptet, dass 40 % der Befragten ihre Ausbildung abgeschlossen hat. Meine These hat sich bewahrheitet: 54 % der Befragten hat ihre Ausbildung abgeschlossen. Sämtliche Befragten haben eine Ausbildung absolviert oder sind noch in Ausbildung. Dieses Resultat zeigt mir, dass die jüngere Generation grossen Wert auf die Ausbildung legt. Entweder gehen die Befragten noch zur Schule, haben eine abgeschlossene Berufslehre, besuchen eine Weiterbildung oder befinden sich zurzeit noch in Ausbildung.

8.Frage: In welchem Bereich arbeitest du?

Die Berufswahl verläuft in Unterschächen geschlechtsspezifisch. 67 % der befragten Männer arbeiten in Industrie, Gewerbe und Technik. Wobei Frauen eher einen Beruf im kaufmännischen Bereich, Gesundheit, Wellness, oder Beauty gewählt haben.

Hierbei habe ich geschlechtsspezifische Unterschiede erwartet. Ich dachte, dass Männer eher in der Industrie, dem Gewerbe oder der Technik tätig sind und Frauen einen Beruf in den Bereichen Gesundheit, Wellness, Beauty, kaufmännisches oder Freizeit gewählt haben. Meine These konnte bestätigt werden.

Dieses Resultat ist ein Indiz dafür, dass in Unterschächen deutliche geschlechtsspezifische Rollenbilder bestehen.

9.Frage: Wo arbeitest du / gehst du zur Schule?

67 % aller Erwerbstätigen arbeiten im Urner Talboden. Weitere 9 % arbeiten im Urner Oberland oder ausserkantonal. Nur gerade 24 % findet eine Arbeitsstelle im Schächental. Unterschächen hat fast gar keine Arbeitgeber. Nur 4 % der Befragten konnten eine Arbeit in Unterschächen finden. Dies sind insgesamt fünf Personen, wovon zwei Hausfrauen sind. Schlussendlich belaufen sich also die Arbeitsstellen in Unterschächen meiner Befragten auf genau drei.

Dies zeigt, dass das Bergdorf wirtschaftlich stark von anderen Gemeinden des Kantons Uri abhängig ist. Ich habe behauptet, dass 75 % aller Erwerbstätigen im Urner Talboden arbeiten, diese These hat sich nicht bestätig. Erweitert man jedoch die Region mit Oberland und ausserkantonal, dies sind über 75%.

Ich denke, dass Unterschächen in diesem Segment noch viel herausholen könnte. Denn drei Arbeitsplätze für 117 Befragte finde ich schon sehr wenig. Ich könnte mir vorstellen, dass sich zum Beispiel eine Gruppe ausgebildeter Handwerker zu einem Verband zusammenschliessen und ihre Geschäfte von Unterschächen aus organisieren. Ich denke hierbei ist nur Kreativität gefragt, damit ein gutes Geschäftsmodell erarbeitet werden kann. Meiner Meinung nach kann es nicht sein, dass Unterschächen so stark von anderen Gemeinden abhängig ist.

10.Frage: Fährst du mit dem Postauto zur Schule/Arbeit?

Nur gerade 29% fahren mit dem öffentlichen Verkehr. Weitere 9% möchten, können aber nicht.

Meine These war, dass ein Grossteil mit dem öffentlichen Verkehr pendeln möchten, dies aber aus einem bestimmten Grund nicht kann. Das Umfrage Resultat zeigt ein anderes Bild.

63% wollen gar nicht mit dem öffentlichen Verkehr pendeln, sondern setzen lieber auf den Individualverkehr. Ich führe dies darauf zurück, dass der öffentliche Verkehr besonders den Abend ungenügend abdeckt, so dass ein eigenes Auto mehr Vorteile bringt. Die Nachfrage nach mehr öffentlichem Verkehr konnte mit meiner Umfrage nicht bestätig werden. Man ist mit dieser Situation zufrieden.

Hierbei sehe ich trotzdem Handlungsbedarf. Ich schlage ein Pilotprojekt für Pendler um 6. 30 Uhr ab Unterschächen und 17.15 Uhr ab Schattdorf, Rynächt vor. Ich finde es nicht in Ordnung, dass jeder und jede morgens und abends alleine mit dem eigenen Auto den Arbeitsweg auf sich nimmt.

Eine andere Idee wäre eine Onlineplattform zu gründen, damit sich Automobilisten mit Name und Zeit eintragen und somit Mitfahrer gesucht werden könnten. Vielleicht könnte man somit die Anzahl der Mitfahrer erhöhen und den individuellen Verkehr ein wenig eindämmen.

11.Frage: Wie kommst du zur Arbeit/Schule?

87 % der Unterschächner ab 18 Jahren fahren mit dem Auto zur Arbeit. Dies ist ein sehr hoher Anteil. Sobald es für die Jugendlichen möglich ist, steigen sie vom öffentlichen Verkehr auf den Individualverkehr um.

Ich habe behauptet, dass die Unterschächnerinnen und Unterschächner ab 18 Jahren mit dem Auto zur Arbeit oder Schule fahren. Dies hat sich bestätigt. Dieser hohe Anteil ist ein Beweis, dass der öffentliche Verkehr nur einen untergeordneten Stellenwert einnimmt. Dies zeigt, dass die individuelle Mobilität in einem Bergdorf Vorrang hat.

12.Frage: Wo möchtest du dein weiteres Leben verbringen?

Mehr als zwei Drittel der Jugendlichen möchten ihr weiteres Leben in Unterschächen verbringen. Dies zeigt auf, dass die Jugendlichen mehrheitlich mit den Umständen und der Lebenssituation in Unterschächen zufrieden sind. Diese Frage hat einen direkten Zusammenhang mit der nachfolgenden Frage „Wie gut gefällt dir Unterschächen?“.

Die These war, dass mehr als 50% der Befragten in Unterschächen bleiben wollen. Diese Aussage konnte ich mit der Umfrage beweisen.

13.Frage: Wie gut gefällt dir Unterschächen?

96 % haben diese Frage mit „sehr gut“ oder „gut“ beantwortet. Unterschächen gefällt der jüngeren Generation. Diese Antworten haben einen direkten Zusammenhang zur vorhergehenden Frage.

Unterschächen gefällt der jungen Generation. Das positive Ergebnis dieser Frage hat mich sehr gefreut und darauf können auch alle Bewohner von Unterschächen stolz sein.

14.Frage: Was gefällt dir an / in Unterschächen?

Diese Frage wurde zum Teil falsch beantwortet, da man die Mehrfachantwort als Einfachantwort interpretiert hat. Bei denen, die es aber richtig ausgefüllt haben, steht das soziale Umfeld ganz hoch im Kurs. 75% aller Befragten finden, dass dies eine Stärke von Unterschächen ist.

Bei dieser Frage sieht man ebenfalls die starke Verwurzelung mit dem Bezug zu den Eltern[26].

Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein sehr grosser Teil in Unterschächen aufgewachsen ist und daher viele Erinnerungen an frühere Zeiten vorhanden sind. Zudem kennt man sich von der Schule, hat Familie und Freunde in Unterschächen. Dadurch hat man sich ein gutes soziales Netz aufgebaut.

15.Frage: In welchem Verein machst du mit?

Vereinsleben ist wichtig in Unterschächen. Mehr als 35 % sind in einem Sportverein und/oder in einem gemeinnützigen Verein tätig. Rund 70 % der Befragten sind Mitglied in einem Verein.

Das Vereinsleben ist eine tragende Stütze im Gemeindewesen, welches die Einwohner zusammenschweisst. Unterschächen darf stolz sein auf seine Jugend, da diese wirklich sehr aktiv ist in den Vereinen.

16.Frage: Wie stehst du zu einem Gemeindezusammenschluss (Gemeindefusion) mit Spiringen und/oder Bürglen?

Die Meinungen gehen hierbei weit auseinander und werden oftmals kontrovers diskutiert. Im Moment sähe es bei einer Abstimmung in meiner Zielgruppe nach einem Nein aus. Die Jugendlichen wollen, dass Unterschächen eigenständig bleibt.

Ich habe behauptet, dass sich die Jugendlichen von der Lunzihofstatt und dem Stutz für eine Gemeindefusion aussprechen. Diese These hat sich nicht bestätigt. Nur 42% der Befragten aus diesem Wohnquartier sind für eine Fusion. Das Ergebnis war völlig anders, als ich es erwartet habe. Das Segment Urigen und Umgebung, welches von der Landwirtschaft geprägt ist, spricht sich mit 57 % für eine Fusion aus.

Aus diesen Antworten leite ich ab, dass das Thema Eigenständigkeit der Gemeinde Unterschächen weiter diskutiert werden muss und noch alle Karten offen liegen. Meiner Meinung nach wäre eine Fusion eine gute Sache, da die Gemeinde zu den finanzschwächsten des Kantons Uri zählt. Man konnte auch schon Erfahrungen sammeln im Zusammenarbeiten mit anderen Gemeinden. Unterschächen ist sehr verbunden mit

[26] Siehe Frage 5: „Sind deine Eltern in Unterschächen aufgewachsen?“

Spiringen, da die Oberstufe gemeinsam mit Spiringen geführt wird. Hier wird seit mehr als 30 Jahren eng zusammengearbeitet.[27]

17.Frage: Wie schätzt du das Wohnungsangebot von Unterschächen ein?

50 % der Befragten sind der Meinung, dass es in Unterschächen zu wenige Wohnungen gibt. Werden jedoch nur jene Personen in Betracht gezogen, welche nicht mehr zu Hause wohnen, ändert sich die Aussage. Von diesen sind 70 % der Auffassung, dass es zu wenige Wohnungen gibt.

Zu dieser Situation habe ich folgende Bemerkungen:

Unterschächnerinnen und Unterschächner wollen in ihrem Heimatdorf bleiben, können dies aber gezwungenermassen nicht, weil ihre Eltern das Eigenheim noch nicht verlassen wollen und sie selber keine attraktive Wohnung in Unterschächen finden können.

Wie bereits einleitend unter den zukunftsgerichteten Projekten erwähnt, hat die Gemeindeversammlung das Projekt Alterswohnungen im Jahr 2008 abgelehnt.[28] Müsste die Gemeinde statt Alterswohnungen nicht Wohnungen für die jüngere Generation bauen? Ich bin der Ansicht: Ja, um ein positives Zeichen zu setzen, dass der Glaube an eine Zukunft vorhanden ist. Schade, dass vor vier Jahren gegen die Alterswohnungen entschieden wurde. Meiner Meinung nach sollte man auf diesen Abstimmungsentscheid zurückkommen. Würde das Gemeindevolk zum heutigen Zeitpunkt wieder so entscheiden?

Viel Hoffnung strahlt ebenso das Projekt Brunnital Wohnungen aus. Die Details dazu sind ebenfalls unter den zukunftsgerichteten Projekten dargelegt. Wenn dieses Projekt wirklich zustande kommt, bin ich überzeugt, dass die Unterschächner von diesem Angebot Gebrauch machen werden. Die Aussicht, dass bis zu 14 Wohnungen entstehen werden, ist ein weiteres positives Zeichen für die Zukunft. Ich bewundere den Mut und die Weitsicht der Initianten ein solches Projekt voranzutreiben.

18.Frage: Was denkst du, wie wird sich die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren entwickeln?

51 % der Befragten denken, dass die Einwohnerzahl gleich bleiben oder steigen wird.

Die Bevölkerungszahlen zeigen jedoch einen anderen Trend.[29] Diese Zahlen lassen eher auf eine Abwanderung schliessen. Aus diesen gegensätzlichen Aussagen schliesse ich, dass die jüngere Generation einen festen Glauben an die Berggemeinde hat.

[27] Gemeinde Unterschächen, Gemeinderechnung 1987
[28] Martin Arnold
[29] Siehe zivilrechtlicher Wohnsitz in Kapitel 1.3

Meiner Meinung nach kann man das Bergdorf noch retten. Dazu braucht es aber jetzt die richtigen Impulse.

19.Frage: Was würdest du dir in oder für Unterschächen wünschen, damit die Gemeinde noch attraktiver sein könnte?

Bei dieser Frage konnten eigene Punkte aufgeschrieben werden. Die Antworten zeigen die Befindlichkeit, respektive Zukunftswünsche der Befragten auf.

Die wichtigste Forderung der jungen Unterschächnerinnen und Unterschächner ist, dass es attraktiven Wohnraum für ihre Alterskategorie gibt. Dieser Wunsch deckt sich mit den Aussagen bei anderen Fragen. Weiter sind der öffentliche Verkehr und der Tourismus wichtige Anliegen der Jugendlichen.

6. FAZIT

Unterschächen steht vor einer ungewissen Zukunft: Zwar fühlt sich die Jugend grossmehrheitlich wohl, findet aber weder Jobs noch Wohnungen. Längerfristig muss sich das Bergdorf überlegen, welche Strategie gewählt werden muss. Jetzt wehren sich die meisten noch gegen die Gemeindefusionen. Wir, die Jugendlichen und junge Erwachsenen, sind uns einig: Wir wollen attraktive Wohnungen! Die Gemeinde Unterschächen und all ihre Exponenten sollten sofort handeln, um meine Befragten in Unterschächen zu behalten. Meiner Meinung nach ist es höchste Zeit zum Handeln. Man darf nicht noch länger warten. Seit 10 Jahren sinkt die Einwohnerzahl immer weiter und weiter und die Schule ist auf ein Minimum geschrumpft.

Zurück zur Leitfrage: Leidet Unterschächen unter den Folgen der Abwanderung? Aktuell leidet das Bergdorf noch nicht unter der Abwanderung, weil man eine Poststelle, eine Gemeindekanzlei, eine Schule, eine Bank, einen Dorfladen, verschiedenste Restaurants und einen gut funktionierenden Tourismus hat. Dies kann jedoch nur erhalten bleiben, wenn genügend junge Erwachsene hinter diesem stehen und dies tragen. Eine Überalterung in der Gemeinde wäre das Schlimmste, was passieren könnte.

In Unterschächen gibt es viele junge Menschen, die ihr Dorf lieben und sich hier eine Zukunft aufbauen möchten. Der negative Trend mit den abnehmenden Schülerzahlen und der Abwanderung muss rasch aufhören. Das Bereitstellen von attraktiven Wohnungen könnte das positive Signal sein!

Unterschächen soll weiter leben und viele Kinder sollen in dieser behüteten Umgebung aufwachsen und gross werden können. Jetzt muss zur jungen Generation Sorge getragen werden, damit diese nicht in andere Gemeinden abwandert. Die Wünsche und Anregungen der jungen Generation konnten mit dieser Maturaarbeit analysiert und ausgewertet werden. Die Umsetzung liegt jetzt jedoch bei allen Einwohnern. Hiermit mache ich einen Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger von Unterschächen. Bitte organisiert euch und verwirklicht eure Träume und Ideen.

Meiner Ansicht nach kann Unterschächen eine attraktive Gemeinde bleiben. Die Grundvoraussetzung sehe ich bei vielen jungen Familien, welche sich in Unterschächen ansiedeln. Diese erhalten das Dorf am Leben und ihre Kinder garantieren den Fortbestand der Primarschule Unterschächen.

Liebe junge Erwachsene, bleibt in Unterschächen, siedelt euch hier an und schaut zu eurer wertvollen Berggemeinde. Ihr seid die Zukunft!

7. DANKSAGUNG

An dieser Stelle bedanke ich mich bei Allen, die mich während diesem Jahr unterstützt und begleitet haben.

Der Dank geht zuerst an alle jungen Erwachsenen, welche meine Umfrage ausgefüllt haben, denn ohne sie wäre diese Maturaarbeit nicht in diesem Rahmen machbar gewesen.

Zudem danke ich der Gemeindekanzlei Unterschächen, welche mir die Unterlagen der letzten 25 Jahre bereitstellten und mir Fragen beantworteten.

Nicht zu vergessen ist auch Josef Muheim, der Ahnenforscher von Unterschächen, welcher mir vor allem zu Beginn der Arbeit gute Inputs geliefert hat.

Danken möchte ich auch meiner Begleitperson Matthias Loretz, der in jeder Situation für mich da war.

Schlussendlich danke ich Otto Hartlieb, der mich vor allem während der Zeit der Umfrage ausgebildet hat und mir die Auswertung erleichtern konnte.

Zu guter Letzt danke ich meinem guten Umfeld, welches mich vor allem in den letzten Tagen dieser Maturaarbeit unterstützt und motiviert hat.

8. PROZESSREFLEXION

Vor knapp einem Jahr habe ich mich für das Thema Unterschächen, das Bergdorf im Wandel, für meine Maturaarbeit entschieden. Dieses Thema habe ich gewählt, weil die Quellen direkt vor meiner Haustür liegen. Für die Einarbeitung in die Materie habe ich Berichte gelesen und mir Informationen von der Gemeindekanzlei Unterschächen beschafft.

Die Idee mit der grossflächigen Umfrage hatte ich Mitte März im Workshop für Umfragen bei Otto Hartlieb. Die Erarbeitung des Fragebogens nahm viel Zeit in Anspruch, weil ich mir genau überlegen musste, was ich mit welcher Frage abdecken will. Die Antworten wollte ich statistisch auswerten und verwerten können.

Die eigentliche Umfrage führte ich ab dem 6. Juni durch. Diese dauerte bis zu den Sommerferien, da ich von Haus zu Haus und zum Teil über Stock und Stein in der ganzen Gemeinde meine Daten zusammentragen musste. Schliesslich ist mir das sehr gut gelungen.

Mitte August konnte ich die Datenerfassung abschliessen und mit der Auswertung, sowie der Erstellung der Grafiken beginnen.

Der schriftliche Teil erfolgte parallel zu den oben erwähnten Tätigkeiten, wobei in den letzten Wochen eine zusätzliche Anstrengung erforderlich war.

9. LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Alois Arnold-Imholz *Gemeindeschreiber Unterschächen.* 5 April 2012.

Brigitte Arnold *Verwaltungsangestellte Gemeindekanzlei Unterschächen.* 7 März 2012.

Bundesamt für Statistik Schweizerische Eidgenossenschaft. [Online][Zitat vom: 15 April 2012.]http://www.pxweb.bfs.admin.ch/Dialog/varval.asp?ma=px-d-01-2A03&ti=St%E4ndige+und+nichtst%E4ndige+Wohnbev%F6lkerung+nach+institutionellen+Gliederungen%2C+Zivilstand%2C+Geschlecht+und+Altersklasse&path=../Database/German_01%20-%20Bev%F6lkerung/01.2%20-%20B.

Carl Franz Müller *Unterschächen, Geschichte einer Urner Berggemeinde.* Altdorf, Gamma & Cie., 1956/1957.

Das Ausbildungsportal ausbildung-weiterbildung.ch. [Online][Zitat vom: 15 Mai 2012.] http://www.ausbildung-weiterbildung.ch/Default.aspx.

Gemeinde Unterschächen *Gemeinderechnungen und Berichte.* Unterschächen, 1987-2011.

Gertrud Ulrich *Grosi.* 17 April 2012.

Hermina Arnold *Grosstante.* 17 April 2012.

Josef Muheim *Ahnenforscher.* 11 März 2012.

Klaus Arnold *Holzbaufirma.* Interview von Martin Arnold. 16 Oktober 2012.

Martin Arnold *Vater und Gemeinderat Unterschächen von 2004 bis 2007.* 22 Januar 2012.

Martin Hauger *Initiant Brunnitalwohnungen.* 8 Oktober 2012.

Raststätte-Gesellschaft N2 Uri AG *Verkehrswege in Uri, der Klausenpass.* Altdorf, Gisler Druck, Auflage 1995.

Urner Regierungsrat Kantonale Verwaltung Uri. *www.ur.ch* 1 März 2011. [Zitat vom: 16 Oktober 12.]http://www.ur.ch/dateimanager/bericht-gsr-febr-2011.pdf.

Gemeinde Unterschächen, *Gemeinde Homepage.* Webtech AG. [Zitat vom: 5 Oktober 2012.]http://www.unterschaechen.ch/.

10. BILDERQUELLEN

Abbildung 1:Karte Zentralschweiz map.geo.admin.ch 4
Abbildung 2: Karte Schächental map.geo.admin.ch 5
Abbildung 3: politische Verteilung der Gemeinden im Kanton Uri de.wikipedia.org/wiki/Datei:Karte_Gemeinde_Untersch%C3%A4chen_2007.png 6
Abbildung 4: Kirche St. Theodul auf dem Bielhügel 7
Abbildung 5: Alp Äsch mit Stäubifall im Hintergrund http://www.luzern.com/de/sport-erholung/wasser/naturspektakel/131329 8
Abbildung 6: Rüchä Rock 2007 10
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung seit 1740 11
Abbildung 8: zivilrechtlicher Wohnsitz 11
Abbildung 9: Geburtenzahlen 12
Abbildung 10: Altersverteilung www.pxweb.bfs.admin.ch 12
Abbildung 11: Abwanderung 13
Abbildung 12: Lage Quartiere: Dorf und Bielen 18
Abbildung 13: Lage Quartier: Ribi 18
Abbildung 14: Lage Quartiere: Lunzihofstatt und Stutz 19
Abbildung 15: Lage Quartiere: Urigen und Fritter 19
Abbildung 16: Alter und Wohnungsangebot 27
Abbildung 17: Geschlecht 27
Abbildung 18: Alter 28
Abbildung 19: Wohnort 28
Abbildung 20: Wohnsituation 29
Abbildung 21: Herkunft der Eltern 29
Abbildung 22: Landwirtschaft 30
Abbildung 23: Landwirtschaft und Wohnort 30
Abbildung 24: Ausbildung / Beruf 31
Abbildung 25: Lehre 31
Abbildung 26: Berufsverteilung: männlich / weiblich 32
Abbildung 27: Arbeitsort /Schulort 32
Abbildung 28: Benützung öffentlicher Verkehr 33
Abbildung 29: Verkehrsmittel 33
Abbildung 30: Abhängigkeit: Alter / Verkehrsmittel 34
Abbildung 31: zukünftiger Wohnort 34
Abbildung 32: Wie gefällt dir Unterschächen 35
Abbildung 33: Was gefällt dir in Unterschächen 35
Abbildung 34: Vereinstätigkeit 36
Abbildung 35: Gemeindefusion 36
Abbildung 36: Abhängigkeit: Wohnort / Fusion 37
Abbildung 37: Wohnungsangebot 37
Abbildung 38: Abhängigkeit: Wohnsituation / Nachfrage 38
Abbildung 39: Entwicklung der Einwohnerzahl 38

Alle Abbildungen wurden selbst erstellt, ausser es sei eine Internetquelle angegeben.

11. SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

"Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Benutzung der angegebenen Hilfsmittel verfasst habe, und dass ich auf den Umfang und die Gründe der Mithilfe Dritter in der Arbeit ausdrücklich hinweise. Ich weiss, dass meine Maturaarbeit im Falle einer nachgewiesenen Unredlichkeit für ungültig erklärt werden kann. Ich habe den Abschnitt "Redlichkeit" in den Richtlinien zur Maturaarbeit gelesen und verstanden."

Jelena Arnold Unterschächen, den 24. Oktober 2012

12. RICHTIGKEITSERKLÄRUNG

Mit Jugendlichen meine ich jeweils die Zielgruppe meiner Umfrage, also die 15- bis 25-Jährigen.

13. ANHANG

13.1 FRAGEBOGEN

Umfrage

Maturaarbeit: Unterschächen, das Bergdorf im Wandel der Zeit

Anlässlich meiner Maturaarbeit über Unterschächen führe ich eine Umfrage mit allen 15-25 jährigen Unterschächner/innen durch.

Die Fragebögen werden anonym behandelt.

Bitte jeweils eine Antwort angeben.

1. Geschlecht
   - □ weiblich
   - □ männlich

2. Jahrgang: _____

3. Wo wohnst du?
   - □ Dorf, Bielen, Ribi
   - □ Lunzihofstatt, Stutz
   - □ Urigen, Fritter und Umgebung

4. Wohnsituation
   - □ bei den Eltern
   - □ Wohngemeinschaft
   - □ eigene Wohnung

5. Sind deine Eltern in Unterschächen aufgewachsen?
   - □ ja, beide
   - □ nur meine Mutter
   - □ nur mein Vater
   - □ keiner von beiden

6. Ist deine Familie in der Landwirtschaft tätig?
   - □ Ja, zu 100%
   - □ Ja, Teilzeit
   - □ Nein

7. Momentane Ausbildungssituation (Was machst du im Moment?)
   - □ obligatorische Schulzeit (Oberstufe)
   - □ Lehre
     - □ normale (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)
     - □ mit Berufsmatura
     - □ Anlehre (2-jährige)
   - □ ich habe meine Ausbildung abgeschlossen
   - □ Gymnasium, FMS, Studium
   - □ Weiterbildung / Zweitlehre
   - □ _____

8. In welchem Bereich arbeitest du?
   - □ Ich gehe noch zur Schule
   - □ kaufmännische Aus- und Weiterbildung (KV, Detailhandel,…)
   - □ Industrie, Gewerbe, Technik (Bauberufe, Gärtnerei, Fahrzeuge,…)
   - □ Gesundheit, Wellness, Beauty (FaGe, Coiffeuse,…)
   - □ Bildung, Soziales, Psychologie (Lehrerin, Beratung,…)
   - □ Gastronomie, Hotellerie, Tourismus
   - □ Freizeit (Tiere, Events,…)
   - □ Ich kann meinen Beruf nicht zuordnen: _____

9. Wo arbeitest du / gehst du zur Schule?
   - □ in Unterschächen
   - □ im Schächental
   - □ Urner Talboden (Altdorf, Schattdorf,…)
   - □ Urner Oberland
   - □ ausserhalb vom Kanton Uri

10. Fährst du mit dem Postauto zur Schule / Arbeit?
   - □ Nein und ich möchte auch nicht
   - □ Nein, aber ich möchte
     → weshalb kannst du nicht? _____
   - □ Ja

11. Wie kommst du zur Arbeit / Schule?
   - □ Auto
   - □ Mitfahrgelegenheit
   - □ Postauto
   - □ Roller / Moped
   - □ zu Fuss

12. Wo möchtest du dein weiteres Leben verbringen?
   - □ Unterschächen
   - □ Spiringen oder Bürglen
   - □ Kanton Uri (ohne Schächental)
   - □ anderer Kanton
   - □ Ausland

13. Wie gut gefällt dir Unterschächen?
   - □ sehr gut
   - □ gut
   - □ schlecht
   - □ sehr schlecht

14. Was gefällt dir an / in Unterschächen? (mehrere Antworten möglich)
   - □ Natur, grüne Umgebung, Berge
   - □ Jobaussichten in Unterschächen
   - □ Sportangebot (Langlauf, Wandern, …)
   - □ Verkehrslage
   - □ soziales Umfeld (Familie, Freunde, …)
   - □ Vereinsleben (Sportverein, Jugendverein,…)
   - □ kurzer Weg zum Kantonshauptort (ca. 20 Autominuten)
   - □ weiteres:_____

15. In welchem Verein machst du mit? (mehrere Antworten möglich)
   - □ Sportverein (SCU, RMV, Schützenverein,…)
   - □ Musikverein /Katzenmusik
   - □ gemeinnütziger Verein (Jugendverein, Samariter, Feuerwehr,…)
   - □ in keinem

16. Wie stehst du zu einem Gemeindezusammenschluss (Gemeindefusion) mit Spiringen und /oder Bürglen?
   - □ positiv
   - □ eher positiv
   - □ eher negativ
   - □ negativ

17. Wie schätzt du das Wohnungsangebot von Unterschächen ein?
   - □ Ich denke, es gibt genug Wohnungen
   - □ Ich glaube, es hat zu wenige Wohnungen
   - □ Diese Frage kann ich nicht beantworten

18. Was denkst du, wie wird sich die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren entwickeln?
   - □ Sie wird steigen
   - □ Sie wird sinken
   - □ Die Zahl bleibt wahrscheinlich gleich

19. Was würdest du dir in oder für Unterschächen wünschen, damit die Gemeinde noch attraktiver sein könnte?

_____

_____

_____

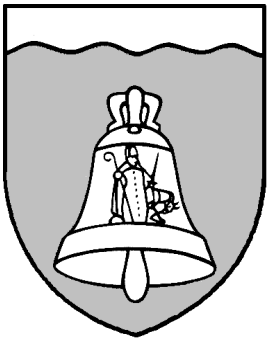
Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Jelena Arnold

13.2 Vergleichbare Arbeiten: Unterschächen Wohin?

Bei meinen Untersuchungen hat sich ergeben, dass der Gemeinderat von Unterschächen im Jahr 2007 Überlegungen zur Entwicklung der Gemeinde angestellt hat. Das Dokument wurde ohne repräsentative Umfrage erarbeitet. Bereits dort wurde die Wohnugssituation wie folgt beschrieben: Fehlende „attraktive“ Wohnungen. Dieses Dokument wurde mir von meinem Vater durch seine gemeindrätliche Arbeit zur Verfügung gestellt.

Einwohnergemeinde Unterschächen



Unterschächen wohin ?

Analysen, Zielsetzungen, Massnahmen

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Wer den Kopf in den Sand steckt, kann nur mit den Zähnen knirschen.

Verfasser unbekannt.

Als Bürger von Unterschächen und als euer Gemeindepräsident liegt es mir besonders am Herzen, dass unser Dorf lebenswert bleibt und sich auch weiterentwickeln kann. Unser Handeln im Gemeinderat wird meistens von irgendwelchen Gegebenheiten bestimmt. Die knappe Zeit, die jede und jeder von uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für dieses Amt zur Verfügung hat, ist ausgefüllt mit dem Tagesgeschäft.

Als unternehmerisch denkender Landwirt muss ich mir aber auch die Zeit nehmen, Visionen für die Zukunft oder eine strategische Ausrichtung meines Betriebes für einen bestimmten Zeithorizont zu entwickeln. Es reicht nicht, wenn ich nur daran denke, was morgen zu erledigen ist, sondern ich muss auch an „übermorgen“ denken.

Auch eine Gemeinde muss je länger je mehr unternehmerisch denken. Wo es sich im Geschäftsleben um Aufträge und Kunden handelt, dreht sich der Konkurrenzkampf innerhalb der Gemeinden um Einwohner und Gewerbe. Agieren, statt Reagieren, soll unser Motto sein. Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre zu erarbeiten. Wir haben uns die Zeit genommen, die Stärken und Schwächen unserer Gemeinde zu analysieren und daraus Ziele und Maßnahmen zu formulieren, damit Unterschächen auch in Zukunft nicht mit den Zähnen knirschen muss. Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen müssen zum Teil noch mit den zuständigen Behörden abgesprochen werden.

Euer Gemeindepräsident

Hans Muheim

Unterschächen, im Oktober 2007

Bevölkerungsentwicklung

Ausgangslage

In den letzten Jahren hat Unterschächen mit der Abwanderung zu kämpfen. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt folgendes Bild:

761

771

768

759

748

747

740

Besonders auffallend ist, dass viele Personen der Alterskategorie 20-30 Jährige wegziehen.

Gründe des Bevölkerungsrückgangs

Eine erste Grobanalyse zeigt, dass viele Unterschächnerinnen und Unterschächner die Gemeinde aus folgenden Gründen verlassen:

- Lebenspartner/in

- Beruf

- Fehlende „attraktive“ Wohnungen

- Freizeitangebot

- Sprach- und Auslandaufenthalt

Zielsetzung

Alle Altersgruppen der Bevölkerung sollten in der Gemeinde wohnhaft sein. Die Bevölkerungszahl sollte auch in 10 Jahren mehr als 700 Einwohner betragen.

Massnahmen

1. Das Image der Gemeinde als attraktiver Wohnort soll mit vermehrter Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden.

- Zu diesem Zweck wird ein(e) PR-Verantwortliche(r) bestimmt.

- Der Internetauftritt der Gemeinde wird verbessert.

- Die Wegzüger(innen) werden periodisch über das Geschehen in der Gemeinde informiert.

Das Angebot an Bauland soll besser bekannt gemacht werden.

- Im Internet sollen die Anbieter(innen) von Bauland veröffentlicht werden.

- Mit Werbetafeln soll auf das Bauland aufmerksam gemacht werden.

3. Die Steuerbelastung soll konkurrenzfähig sein.

- Es soll eine Gesamtsteuerbelastung angestrebt werden, die nicht wesentlich höher ist als jene in den Talgemeinden.

- Es soll geprüft werden, mit welchen Massnahmen die finanzielle Situation der Kirchgemeinde verbessert werden kann. Insbesondere ist auch zu prüfen, ob Unterschächen und Spiringen mittelfristig ein Seelsorgekreis bilden sollen, um die Belastung mit der Kirchensteuer im kantonalen Durchschnitt halten zu können.

Die Benützung der Infrastruktur durch die Vereine soll wie bis anhin günstig angeboten werden.

- Die Gebühren, welche die Gemeinde von den Vereinen für die Benützung der Infrastrukturanlagen erhebt, sind nicht kostendeckend. Um den Vereinen gute Rahmenbedingungen bieten zu können, sollen in den nächsten Jahren die Gebühren trotzdem nicht erhöht werden.

Der Mittagstisch soll auch für Schülerinnen und Schüler aus dem Dorf gegen ein bescheidenes Entgeld zugänglich sein.

- Bis anhin war es aus Platzgründen nicht möglich, dass alle Schülerinnen und Schüler vom gut ausgebauten Mittagstisch profitieren konnten. Mit dem Rückgang der Schülerzahlen ist aber eine Praxisänderung möglich.

Das Angebot des öffentlichen Verkehrs soll optimiert werden.

Die Gründe für den Wegzug aus Unterschächen und für den Zuzug in die Gemeinde sollen analysiert werden.

- Die Verwaltung soll mit einem Fragebogen die Gründe für den Zu- und Wegzug in oder aus der Gemeinde ermitteln.
- Bei der Jungbürgerfeier sind die Jugendlichen darauf anzusprechen, welche Massnahmen zu treffen sind, damit sie in der Gemeinde wohnhaft bleiben.

Strassen und Plätze

Ausgangslage

Gemäss Landratsbeschluss von 1972 müssen die Gemeinden verschiedene Strassen und Dorfdurchfahrten übernehmen. Bei der Gemeinde Unterschächen betrifft dies der Äschweg.

Gründe

Der Kanton muss und wird den erwähnten Landratsbeschluss in den nächsten Monaten vollziehen.

Zielsetzung

Für den Äschweg muss eine Trägerschaft gefunden werden.

Massnahmen

1. Es wird eine Trägerschaft nach dem Vorbild der Brunnitalstrasse angestrebt.

- Zu diesem Zweck muss ein Benützerreglement und Finanzierungsmodell erarbeitet werden.
- Es muss angestrebt werden, dass der Kanton den Äschweg in einem guten Zustand abtreten wird.

2. Der Kanton muss sich auch künftig am Unterhalt des Äschweges finanziell angemessen beteiligen, da der Äschweg im Verzeichnis der Wanderwege des Kantons Uri als Hauptwanderweg aufgeführt ist.

Umwelt und Raumordnung

Umwelt

Ausgangslage

Es wird festgestellt, dass zur Umwelt zu wenig Sorge getragen wird. Es kommt vor, dass Abfall verbrennt wird und wilde Deponien entstehen. Wege werden zum Teil mit Hundekot verschmutzt.

Zielsetzung

Dem Umweltschutzgedanken muss wieder vermehrt Rechnung getragen werden.

Massnahmen

1. Durch gezielte Informationen soll das Umweltbewusstsein gefördert werden.
2. Umweltsünder müssen mit Sanktionen rechnen.
3. Es werden 5 Robidog angeschafft.

Wasser

Ausgangslage

Die Stimmberechtigten haben mit einem Ja-Stimmenanteil von 97,5 % dem Neubau des Reservoirs Bielen zugestimmt. Mit der Verwirklichung dieses Pro-jektes wird die Versorgung der mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser für Mensch und Tier längerfristig sichergestellt.

Zielsetzung

Die Wasserversorgung muss gemäss Wasserversorgungsreglement kostendeckend sein.

Massnahmen

Eine angemessene Erhöhung der Wassertaxen wird unumgänglich sein.

Gesundheit

Ausgangslage

Auf die Förderung der Gesundheit kann die Gemeinde nur beschränkt Einfluss nehmen. Man kann gewisse Rahmenbedingungen (Infrastrukturanlagen) für die sportliche Betätigung schaffen. In erster Linie ist es aber Aufgabe eines jeden Einzelnen, auf seine Gesundheit zu achten.

Zielsetzung

Mit einem Rauchverbot in den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde kann ein kleiner Beitrag zur Förderung der Gesundheit geleistet werden.

Massnahmen

In den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde ist ein Rauchverbot einzuführen.

Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft

Ausgangslage

Eine grosse Chance für die Entwicklung der Gemeinde liegt im Tourismus. Die Landwirtschaft im Schächental hat den Strukturwandel noch nicht vollzogen. Gewerbebetriebe gibt es in der Gemeinde nur wenige.

Zielsetzung

Eine grosse Aufgabe wird es sein, die 67 km markierten Wanderwege und die Langlaufloipe zu unterhalten. Die touristische Infrastruktur ist mit einem Rundweg ums Dorf zu ergänzen. Den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist durch innovative Produkte und Dienstleistungen abzufedern.

Die wenigen Gewerbebetriebe sollen erhalten werden.

Massnahmen

Die Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen und touristischen Anbietern ist zu fördern.

Der Tourismusverein Unterschächen / Klausenpass (TUK) ist in den Bemühungen, die bestehende touristische Infrastruktur zu unterhalten und gezielt zu ergänzen, zu unterstützen. Ebenso sollen die touristischen Aktivitäten gefördert werden.

Bei den Arbeitsvergaben der Gemeinde soll – wenn immer möglich – das einheimische Gewerbe berücksichtigt werden.

Schlussbemerkungen

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass all die erwähnten Massnahmen zur Erhaltung des Bergdorfes und der Dorfgemeinschaft nicht „abschliessend“ sind. Teilweise braucht es für die Erreichung von einigen Zielen noch einen politischen Reifeprozess und die Zustimmung des Souveräns.

Die vorgesehenen Massnahmen sollen aber die Grundlage bilden für die Arbeit des Gemeinderates. Gewisse strategische Ziele müssen im Laufe der Zeit den neuen Entwicklungen angepasst werden. Der Gemeinderat wird sich aber bemühen, dass die Entscheide aus dem Tagesgeschäft im Einklang mit der geplanten Stossrichtung sind.

Unterschächen, im Oktober 2007 Gemeinderat Unterschächen

13.3 AUFLISTUNG GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE

Jahr	Tag	Monat	Erklärung
1196			"Landmarch-Urkunde" zwischen Ury und Glarus
1290	29	3	erste urkundliche Erwähnung
1414			Entdeckung der Heilquelle
1556			Erwähnung der "Strasse" zu Unterschächen
1638			bis 1820 fremde Dienste als Soldaten
1681	19	5	Bau der Kirche St. Theodul
1681			Stiftung Jahrzeit: Verteilung von Brot für 2 Gulden
1687	23	10	Selbstständige Pfarrei
1701			Einweihung Beinhaus
1704			Wiederinstandhaltung Heilquelle
1713	30	11	Selbstständige Gemeinde
1811			Abriss Heilbadanlage
1840			Gasthaus Rose (Jost Gisler)
1842	9	8	Erstbesteigung gr. Schärhorn (G. Hoffmann, J. Gisler, P. Imholz)
1850			Bau Sägewerk Bielen
1852	1	10	Errichtung Ablage der eidgenössischen Post
1858			Gasthaus Äsch (Josef Maria Kempf)
1859			bis 1870 Korrektur des alten Sumweges von Brügg bis Unterschächen
1860			Förderung von Kartoffelanbau
1867			Bau Hotel Klausen (heute Alpina) mit Bäckerei (Michael Gisler)
1869			Salzstätte (Michael Gisler)
1870			Hausierhandel mit Mehl
1870			vollendeter Bau der Schächentaler Strasse
1870			Bau Gasthaus zum Brunnital (Carl Martin Arnold)
1870			"Gasthaus zum Stäubi" (Jakob Zwyssig von Seedorf)
1871			Bau eines Schützenhauses
1875			Bäckerei zum Brunnital (Carl Martin Arnold)
1875			erster Fuhrhalter Jakob Bolliger
1877	10	11	private Postkursverbindung Unterschächen - Altdorf (Jakob Bolliger)
1897	11	10	Gründung obligatorischer Schiessverein
1899			Quellwasserversorgung
1900	15	6	Eröffnung Klausenstrasse (4-5-spännige Alpenpostkutschen)
1900	9	6	Umschaltstation Telephon (2 Abonnenten: Posthalter Alois Arnold und Hotelier Heinrich Vo
1902			Hotel "Klausenpasshöhe"
1903	8	12	Gründung freiwillige Feuerwerhverein
1906			Anschluss an das Telegraphennetz
1907	19	3	Gründung Schützengesellschaft
1907			Gasthaus "Posthaus Urigen"
1911			Errichtung Rettungsstation
1912			Gründung Militärschiessverein
1915			erstes Automobil Heinrich Vonderach (Besitzer Hotel Klausen)
1916			elektronisches Licht und Öfen

1922			Postauto (4600 Fahrgäste im 1. Jahr)
1924			Gründung Skiklub Unterschächen
1926			erste Lastautos (Michael Bissig und Xaver Bolliger)
1930			Luftseilbahn Trogen
1930	6	12	Gründung Samariterverein
1933	8	5	Automatisierung des kleineren Telephonnetz
1939			Gründung Rad- und Motorfahrverein Klausen - Unterschächen
1947			Luftseilbahn Ribi - Wannelen
1952			Gründung Frauen- und Mütterverein
1952			neues Posthaus
1953	29	5	moderne Telephonzentrale (ca 50 Abonnenten)
1954	28	5	Gründung Musikgesellschaft Unterschächen
1954			Schulhausbau: 4 Klassenzimmer, Turnhalle, Wohnungen, Suppenküche, Hauswirtschaftsräu ler)
1955			Luftseilbahn Sittlisalp
1956			Bau des neuen Schulhauses
1972			Gründung Jugendverein
1972			Gründung Seniorenturnen
1973			Gründung Frauenturnverein
1974			Kreisschulhaus Spiringen
1974			Gründung Theaterverein
1977			Gründung Katzenmusikgesellschaft
2000			Luftseilbahn Äsch - Oberalp
2003			Gründung Tourismus Unterschächen / Klausenpass
2004			Einführung der Doppelklasse
2007			Kindergarten in Spiringen
2009			Gründung Openair Rüchä Rock